

# THÜRINGER

Herbst 2002

0,25 Euro

# PEDAL RITTER

Zeitschrift für Fahrrad und Verkehr

des ADFC-Landesverbandes Thüringen e. V.

- Fußgänger und Radler auf dem Boulevard - Auftakt zu einer schwierigen Diskussion
- Tour de Natur - eine Nachlese
- Inventur zum Unstrut - und Harzrundweg
- Gesund durch Radfahren - ein Gespräch
- Besondere Radtouren, viele Tipps und Infos für Radler ....



Nur so breit wie das Rad  
(als Maßstab) ist der verbleiben-  
de Gehweg der Rautenstraße

## Zum Titelbild

Undurchdachte Konzeptionen für den Boulevard in der Rautenstraße wurden vor einem Jahr für den ADFC Nordhausen zum „Stein des Anstoßes“. Sein Engagement für die Sicherheit von Fußgängern und Radfahrern auf dem Boulevard brachte letztlich das Positionspapier von Blindenverband Thüringen und ADFC Thüringen zu Geh- und Radwegen ins Rollen. (Maiausgabe).

Leider wurde - trotz aller Proteste des Kreisverbandes Nordhausen - ein Radstreifen von nur einem Meter rechts neben dem gepflasterten Schutzstreifen angelegt. Die Fußgänger zeigen längst, was von solch einem unvorschriftsmäßigen Radweg zu halten ist: Sie treten ihn mit Füßen. Sie haben ihn für sich erobert.

Damit solch sinnlose Investitionen vermieden werden, sollte endlich mit einer breiten öffentlichen Erörterung des Positionspapieres begonnen werden. Gesehen werden sollte endlich auch, dass das Positionspapier zur Trennung von Rad- und Gehwegen nicht erst dann ins Spiel kommt, wenn blinde Menschen und Menschen mit Sehbehinderung beteiligt sind. Warum wird die Umsetzung vergebener Fördermittel durch das Land nicht stärker kontrolliert?

### Radverkehr und Politik

- 4 Tour de Natur 2002 - wie drei Tübinger sie erlebten
- 7 Viel Licht, aber auch Schatten - ein Fazit der Tour de Natur
- 8 Bestandsanalyse in der AG Unstrut-Radweg vorgestellt
- 10 Fußgänger und Radfahrer auf dem Boulevard - „Thüringer Pedalritter“ fordert zur Diskussion auf
- 12 Nachrichtenschnipsel

### Aus dem Landesverband

- 14 „Gesund durch Radfahren“ - das aktuelle „PR“-Gespräch
- 16 Burgenrundfahrt - drei radelten mit ADFC-Infogepäck mit
- 17 Tour de Natur in Gera

### Aus den Regionen

- 18 KV Nordhausen: Für ein beseres Fahren am Harzrundweg
- 20 KV Gera: Erfolgreicher Start der BUGA-Radtouren bis 2007
- 22 Ostsee-Radlerferien zum Schnäppchenpreis
- 23 KV Jena: Neue Aufgaben
- 24 Sömmerda: 30 Jahre IG Absolventen
- 26 KV Suhl: Ein Leserbrief an die Suhler Lokalzeitung

### Tipps, Literatur und Sonstiges

- 27 Rechtsecke
- 28 Die gefährlichste Straße der Welt - eine Leseprobe
- 30 Unsere Ratgeberseiten
- 32 Adressen und Termine des ADFC Thüringen
- 34 Der ADFC - Ziele, Mitglieder, Helfer, Service

## Impressum

10. Jahrgang, Auflage 2 700 Stück

**Herausgeber:** ADFC-Landesverband Thüringen e. V.  
Espachstraße 3a, 99094 Erfurt

### **Redaktion**

Uwe Flurschütz, Matthias Hecklau, Angelika Link, alle Erfurt,  
Thomas Wedekind, Jena, Manfred Wulff (verantwortl. Redakteur,  
Layout), Gera

**Druckerei:** City-Print Gera, Druck mit Recyclingpapier

**Nächster Redaktions-/Anzeigenschluss:** 1. Dezember

Es gilt Anzeigenpreisliste Nr. 4



In den Wochen vor den Bundestagswahlen folgte eine Aktionsgruppe im Namen der „Erfurter Radfahrer & Freunde“ den un-guten Beispielen von Parteien. Sie wollte ein Thema in den alles polarisierenden Wahlkampf hinein ziehen, das als Wahlkampfthema einfach ungeeignet ist - weil es dafür zu vielschichtig ist, weil es genauso viele gute Gründe dafür wie dagegen gibt und weil diese Gründe absolut nicht an Parteibücher gebunden sind.

Verständlich war der Versuch der Aktionisten, den Wahlkampf zu nutzen, um ihrer Forderung etwas mehr Nachdruck zu verleihen. Radfahrer sind auch Wähler, mahnten sie an. Legitim war noch ihre Botschaft: Wer unsere Stimmen haben will, muss sich dafür einsetzen, dass der Anger auch während der Geschäftszeiten für Radfahrer freigegeben wird.

Nicht legitim war es bereits, dass sie ihre Aktion namens der „Erfurter Radfahrer & Freunde“ führten, um ihr Stimmengewicht

## Einfache Konfrontationen lösen keine schwierigen Themen

offensichtlich etwas zu vermehren. Völlig an der Realität vorbei ging jedoch ihre Konstruktion, das Für und Wider an Parteipositionen fest zu machen. Eine solche Konfrontation gibt es nur in dem drohenden Spruch ihres Aufklebers: „Zu viele Fahrradwähler kannst (C)DU nicht wegverbieten. Bei Radelstopp - Einkaufsstopp“. (auch Seite

Schade, dass ein solch wichtiges und schwieriges Thema wie die Öffnung von Fußgängerboulevards für Radfahrer mit solch populistischer Vereinfachung und Konfrontation an die Erfurter Öffentlichkeit heran getragen wurde. Schade umso mehr, da die Aktionisten für ihre Absicht unstrittig eine Reihe guter Argumente hatten und sie deswegen auch die Unterstützung etlicher Firmen, Vereine und Radhändler bekamen. Die Gefahr für Fußgänger geht zweifellos nicht vom Radfahren allgemein aus, sondern nur von den Verkehrsrowdys unter ihnen. Wenn deren Rücksichtslosigkeit gezielt bekämpft werden könnte, würde eine allgemeine Verbannung der Radler unnötig werden. Wenn.....

Mit ihrem Herangehen schadeten die Aktionisten jedoch eigentlich nur der Klärung eines

Problems, das eben nicht nur im CDU-regierten Erfurt ein Problem ist. Ein erfolgreiches Engagement für die Belange der Radfahrer erfordert die langfristige Zusammenarbeit mit allen Parteien und keine politischen Drohungen. So ist auch das Selbstverständnis des ADFC.

Den Standpunkt der „Erfurter Radfahrer & Freunde“ konsequent zu Ende gedacht, wäre der ADFC Thüringen ein CDU-naher Verband. Im gemeinsamen Positionspapier mit dem Thüringer Blindenverband zu Rad- und Gehwegen fordert er bspw. die Beschränkung gemeinsamer Fuß- und Radwege auf Straßen mit wenig Rad- und Fußgängerverkehr. Für Straßen mit einer regelmäßigen Benutzung durch ältere Menschen, Behinderte und Kinder werden sie abgelehnt.

Der Landesverband jedoch ist und bleibt parteineutral. Er denkt aber nicht nur an Vorteile von Radlern, wenn sie zu Lasten anderer gehen könnten. Dass das so bleibt, wünschte sich unlängst auch ein Arnberger aus Nordrhein-Westfalen in einem Leserbrief zum Positionspapier in der Maiausgabe.

Manfred Wulff

## „Die Tour de Natur macht süchtig“ - drei Tübinger fahren deshalb nun schon zum dritten Mal mit

„Die Tour de Natur macht süchtig“, deshalb fuhren wir, Andreas, mein 12jähriger Sohn Till und ich diesen Sommer zum dritten Mal eine Teilstrecke mit. Auch in diesem Jahr führte die nunmehr 12. - Tour wieder durch (Naturschutz-)Gebiete in Thüringen, Hessen und Franken, die durch überzogene Straßen- und Bahnprojekte zerstört werden sollen. Ein Aspekt der Tour ist deshalb, gegen diese Projekte zu protestieren, die Bevölkerung zu informieren, aber auch die TeilnehmerInnen.

### Ankunft und Verpflegung

In Kaltensundheim stießen wir zur Tour. Viele bekannte, aber auch unbekannte Gesichter strahlten uns entgegen. Endlich

gingen wir auch in die Halle und packten unsere Schlafsachen zwischen die der anderen, die sich schon auf Turn- und Isomatten ausgebreitet hatten.

Draußen auf dem Schulhof hatte inzwischen das Mampfmobil seine Freiluftküche ausgepackt und eine ganze Reihe TourteilnehmerInnen schnippelte Gemüse für das Abendessen. Das „anders Leben“, d.h. Leben in Gemeinschaft, möglichst umweltverträglich, ist ein weiterer Aspekt der Tour. Damit 100-160 Leute während der Tour versorgt sind, müssen alle mit anpacken. Der abwechslungsreiche und leckere vegetarische Speisezettel richtet sich nach dem, was auf den umliegenden Öko-Höfen gerade zu bekommen ist.

### Veranstaltungen unterwegs

An diesem Abend gab es gleich zwei Veranstaltungen: Zuerst eine Führung über einen Biohof, später einen Diavortrag über das Biosphärenreservat Rhön. Es war zu spüren, wie sehr dem Referenten die Erhaltung dieser Kulturlandschaft am Herzen lag.

Am nächsten Morgen musste der Aufbruch wie am Schnürchen klappen, denn es war der erste Schultag nach den Ferien und um 10 Uhr sollte in der Halle wieder Sportunterricht sein.

In der Zwischenzeit war auch die Polizei eingetroffen. Da die Tour de Natur als Demonstration angemeldet ist, fahren jeweils vorne und hinten Polizeiautos oder Motorräder mit. Das Tempo ist meist eher gemächlich, so dass man sich nebenbei mit seinem Nachbarn unterhalten kann oder die oft wunderschöne Landschaft, hübsche Dörfer und Städtchen genießen. Gelegentlich finden sich auch Gesangsgrüppchen zusammen. In den Ortschaften singt aber fast die ganze „Herde“ das Motto der Tour „Wir sind mit ohne Auto mobil - komm steig um auf die Bahn, auf das Fahrrad und die eigenen Füße“.



Musik - vor dem Start der Tour in Zwickau

Foto: Malte Plath

Die Quartiere sind meist Sport- oder Gemeindehallen mit Wiesen dabei, auf denen die Zelte aufgebaut werden. Eines der liebenswertesten Quartiere auf der Tour war der Kindergarten in Staffelstein mit seinen Kinderkloß und seinem liebevoll gestalteten Garten.

Am Abend in Coburg gab es das traditionelle Abschlussessen, zu dem sich das Mampfmobil immer Besonderes einfallen lässt. Genüsslich, aber auch schon ein bisschen wehmütig wurde ein letztes Mal das gute Essen vertilgt.

### diesmal: Weiterfahrt nach Berlin

Doch in diesem Jahr ging es ja weiter! Etwa 50 Leute wollten am nächsten Tag weiter radeln. Es begann gleich spannend: würden in Lichtenfels all die Fahrräder in den Zug passen?! Sie passten - wenn auch zum Teil abenteuerlich gestapelt. Rund 150 km wurde die Strecke durch die Bahnfahrt abgekürzt.

Statt dem Begleit-PKW, der bei der Tour Flugblätter, Musikinstrumente, T-Shirts, Organisationskram aber auch schlappe oder kranke RadlerInnen transportiert, gab es auf der Berlin-Tour zwei Fahrradanhänger. Auch das Kochteam hatte gewechselt: nun übernahm das "Kochstudio Morgenland" die



Touris inmitten ihrer Plakate - im Verkehrsministerium Foto: Malte Plath

Verpflegung, wiederum 3 KöchInnen, die aber vegan kochten. D.h. es gab statt Kuhmilch Sojamilch, keine Butter, keinen Käse, dafür aber sehr leckere Gemüse- und Getreide-Brottaufstriche.

### Hilfe, ein Unfall!

Die Route nach Berlin wurde erfreulicherweise immer steigungsärmer - leider bekam ich nicht mehr allzu viel davon mit, denn in Halle hatte ich dank Straßenbahnschienen einen Unfall. Mein Arm war gebrochen. Wie weiter? Doch auch da half der Zusammenhalt unter den Touries. Ingrid aus Berlin stellte uns bereitwillig ihre Wohnung in Kreuzberg zur Verfügung. Andreas und ich würden am nächsten Tag mit der Bahn nach Berlin fahren und die Stadt besichtigen. Till wollte lieber weiter bei der Tour mitfahren,

Henry achtete darauf, dass er nicht verschütt ging.

### Auf zum Verkehrsministerium!

Zwei Tage später besuchten Andreas und ich die Touris in Potsdam. Inzwischen hatten sie auch Ideen geschmiedet.

Ein kleines Team stellte ein Album mit Zeitungsausschnitten und Bildern aus den Orten und den jeweiligen Forderungen zusammen. Außerdem sollte eine lange Schnur mit einzelnen Zetteln mit verkehrspolitischen Forderungen der TourteilnehmerInnen entstehen und einige malten Plakate, auf denen wichtige Forderungen noch einmal groß hervorgehoben waren.

### Fortsetzung auf Seite 5



Oben: Mittagspause Fotos: Malte Plath  
Unten: Aktion in Eisenach



## Fortsetzung von Seite 6

Am nächsten Tag trafen Andreas und ich am Potsdamer Platz wieder auf die Tour, wo eine Aktion mit BUND-Verkehrsexperte Arne Kordt und den verkehrspolitischen Sprechern von SPD, PDS und Grünen stattfand. - Ich mietete zwischenzeitlich eines der Berliner Fahrradrickscha-Taxis, in dem ich an der Demo zum Verkehrsministerium teilnahm.

Ministerialrat Dr. Thilo von Trotha, Pressesprecher Felix Stenschke und die Zuständige für den nationalen Radverkehrsplan empfangen uns im Hof des Ministeriums. Verkehrsminister Bodewig war leider nicht dabei. Anhand der selbst gefertigten Plakate mit den Forderungen wurden vor allem Bahn-, Fahrradmitnahme- und Fahrradthemen mit den Ministeriumsvertretern zum Teil heiß diskutiert.

Ob es was gebracht hat? Ich hatte nicht den Eindruck, dass wir wenigstens bei den dreien eine Meinungsänderung erreicht hätten. Dazu waren die Standpunkte zu fest, wir vom Ablauf der Diskussion her zu wenig vorbereitet. Dennoch: Es war ein Erfolgserlebnis und ein toller Tour-Abschluss, bis zum Ministerium vorgegangen, dort empfangen und auch ernst genommen worden zu sein. Die Ministeriumsvertreter nahmen sich Zeit für uns, mehr als doppelt so lange wie vorgesehen. Es machte offensichtlich auch Eindruck, dass es Leute gibt, die sich so für ihre Interessen einsetzen.

Claudia Thaler

**PS:** Den ursprünglich mehr als doppelt so langen Artikel von Claudia leitete die Redaktion an das Tourbüro weiter, damit er unter [www.tourdenatur.net](http://www.tourdenatur.net) nachgelesen werden kann. Wer nachvollziehen will, was das Besondere der Tour ausmacht, sollte ihn lesen.

Viele Fotos zur Tour de Natur 2002 hat Malte Plath auch ins Internet gestellt:

<http://fotos.heute-nicht.de/slooze/photos.php?TopicID=TdN02>



Täglich fuhren 90 bis 140 Leute die Tour zwischen Zwickau und Coburg mit. Die längste Etappe hatte, wer nicht in Meiningen in die Südthüringen-Bahn einstieg. Die Hälfte der Tour hatte diese in einer gemeinsamen Aktion mit Erfurter Industriebahn und DB von Meiningen nach Themar. befördert. Auch Vogtlandbahn und Thüringer-Wald-Bahn bereicherten das Tourprogramm. Sie beteiligten sich mit Infoständen.

Informative Veranstaltungen gab es vielerorts. In Gera wurde zum ÖPNV diskutiert. In Eschwege wurde belegt, dass es keinen nachweisbaren Zusammenhang von Autobahneubau und Schaffung von Arbeitsplätzen gibt.



Diskussion mit Vertretern des Bundesverkehrsministeriums

## Viel Licht, aber auch Schatten

### Ein erstes Fazit der Tour 2002

Von Regionalpolitikern wurden wir in fast jedem Ort empfangen, in dem wir Halt machten, So ergaben sich viele Möglichkeiten, mit Ihnen über Chancen umweltfreundlicherer Verkehrskonzepte zu sprechen. Sehr interessant waren auch die vielen Angebote, mit Leuten zu reden, die sich zu verschiedenen Themen der Nachhaltigkeit engagieren. So hatten wir Kontakte mit "Autofrei leben" in Jena, dem Verein Eulensteinscher Hof in Kapellendorf, der "Food Coop" in Weimar, der Kooperative Haina, dem Tauschring in Gotha, ...

In Hessen beschäftigten wir uns intensiv mit Hoffnungen und Problemen der Aktionsgemeinschaft Verkehr Nordhessen nach der gewonnenen Klage des BUND gegen die A 44. In der Rhön standen besonders Natur-

schutz, Tourismus, Bahnstilllegungen und Öko-Landbau auf der Tagesordnung.

Einen dicken Wermutstropfen bekam die Tour allerdings wieder in Bayern zu schlucken. Da, wo über Naturzerstörung durch A 73, ICE-Neubau und Neutrasseierung der B 173 informiert werden sollte, wurde wieder einmal unser Demonstrationsrecht eingeschränkt. Die Auflage, mit 90 Leuten auf schmalen, unübersichtlichen Zwei-Richtungs-Radwegen schlechter Qualität fahren zu müssen, wird wohl noch ein längeres Nachspiel haben. Immerhin haben wir da, wo wir den Bescheid rechtzeitig hatten, um reagieren zu können, vollen Erfolg bei der Durchsetzung unserer Rechte verbuchen können (was freilich ein gewaltiger Kraftakt war).

Fazit der Tour de Natur 2002: Eigentlich war wieder viel zu viel los, um einen unserer Inhalte wirklich leben zu können : die Entschleunigung. Wir werden im nächsten Jahr weiter dran arbeiten müssen. Aber es ist schwierig, denn es gibt ja noch so viele Themen, mit denen es sich zu beschäftigen gilt!

Christine Pönisch

# So steht es um den Unstrutradweg

## Büro radplan stellte umfassende Analyse vor

Etwa alle 2 Monate berät die „AG Unstrut-Radweg“ über die Entwicklung dieses Thüringer Radfernweges. Ständiger Vertreter des ADFC ist Peter Leischner vom Büro radplan in Thüringen. Er übernahm in der Beratung im Stadtbauamt Sömmerda am 14. August auch die Vorstellung der umfangreichen Bestandsanalyse des Unstrut-Radweges durch das Büro radplan. Er schrieb uns zu dieser Beratung



Viele reden über den Unstrutradweg, manche schimpfen über ihn - dabei gibt es ihn als offiziellen Radweg bisher noch gar nicht. Peter Leischner klärte Interessierte aus Land und Kommune auf.

In den letzten Beratungen der „AG Unstrut-Radweg“ wurde immer wieder auf die Notwendigkeit einer Bestandsaufnahme hingewiesen, um hiermit einen kompletten Überblick über den derzeitigen Streckenzustand zu erhalten. Die Veranstaltung stand daher ganz im Zeichen einer ausführlichen Zustandsanalyse, die durch das Büro radplan Thüringen erarbeitet und deshalb von mir vorgestellt wurde.

Entsprechend groß war das Interesse, so dass neben den Vertretern der Landkreise und Städte entlang der Unstrut auch Frau Wieden von der Thüringer Tourismus GmbH, Frau Molitor und Herr Dr. Dreßler vom Thüringer Ministerium für Wirtschaft,

Arbeit und Infrastruktur und der Sömmerdaer Bürgermeister Herr Flögel anwesend waren.

Dokumentiert wurde die aktuelle Situation des gesamten Unstrutradweges in einer ca. dreistündigen Fotodokumentation. So konnten sich die Anwesenden über jeden Abschnitt des Radfernweges einen optischen Eindruck machen, wobei auch insbesondere die begleitende fahrradfreundliche Infrastruktur (Wegweisung, Rastplätze, Gastronomie, Werbung, etc.) dokumentiert wurde.

Der visuelle Eindruck wurde durch eine umfangreiche Analy-

se zum Ist-Zustand des Unstrut-Radweges ergänzt.

Die wichtigsten Daten zum Gesamtzustand des Weges:

- Die Gesamtlänge der Radroute von Kefferhausen nach Naumburg/Blütengrund beträgt 178,3 km.
- Der Unstrutradweg verläuft zu ca. jeweils einem Drittel auf Nebenstraßen, Wirtschaftswegen oder eben gesonderten Rad-/ Gehwegen.
- Die Oberfläche der Straßen und Wege ist zu 40,5 % asphaltiert, zu 22,9 % in wassergebun-

dener Bauweise, 10,5 % sind Pflasterwege, 5,8 % Betonwege. In noch unbefestigtem Zustand sind 19,2 %.

- Zusammen mit einigen befestigten Wegeabschnitten in schlechter Qualität müssen noch 23,1 % der Verbindungen in einen fahrradfreundlichen Zustand gebracht werden.

Entsprechend gegensätzlich waren die Meinungen zur offiziellen Eröffnung des gesamten Unstrutradweges, da sich ja drei Viertel der Strecke bereits in einem recht ordentlichen Zustand befinden. Auf der einen Seite will man die Fehler bei der Eröffnung des Saaleradweges nicht wiederholen und den Unstrutradweg angesichts der Wegeabschnitte mit schlechter Qualität nicht zu früh bewerben. Auf der anderen Seite wurden am Unstrutradweg in den letzten Jahren umfangreiche Baumaßnahmen umgesetzt, so dass sich einige große Abschnitte in einem blendenden Zustand befinden.

Ein einheitliches Resultat der Diskussion war auch diesmal nicht zu erreichen. Auf Grundlage des zu erarbeitenden Beschilderungskonzeptes ist aber eine richtliniengerechte Ausschilderung des Radfernweges für nächstes Jahr vorgesehen.

Peter Leischner

Die farbigen Diagramme, die Peter Leischner uns schickte, wären schwarz/weiß und ohne entsprechende Größe wenig anschaulich. Wir haben deshalb Daten herausgezogen.

### Fahrradfreundliche Wegstrecken in km

	fahrrad- freundlich	noch auszubauen	davon unbefestigt
Landkreis Eichsfeld	6,1	0,7	0,7
Unstrut-Hainich-Kreis	46,5	7,7	6,2
Landkreis Sömmerda	21,7	14,8	11,1
Kyffhäuserkreis	28,2	10,9	7,5
Burgenlandkreis	34,7	7,0	8,7

### Art der Radverkehrsanlage nach km

	Misch- verkehr	Wirt- schaftsweg	Radweg
Landkreis Eichsfeld	3,3	1,0	2,5
Unstrut-Hainich-Kreis	19,1	19,0	16,1
Landkreis Sömmerda	13,1	13,7	9,7
Kyffhäuserkreis	7,8	11,6	19,7
Burgenlandkreis	19,7	8,7	13,4

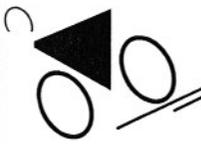
### Befestigte Oberflächenqualität nach km

	Asphalt	wasser- geb. Decke	Pflaster	Beton
Landkreis Eichsfeld	4,6	0,9	0,6	0
Unstrut-Hainich-Kreis	27,9	10,3	6,7	6,2
Landkreis Sömmerda	10,3	6,8	2,8	11,1
Kyffhäuserkreis	13,2	12,6	3,9	7,5
Burgenlandkreis	16,3	10,3	4,7	8,7

Anzeige

Klein • Merida • Chekken PIG • Diamant • Müsing

Bontrager • Corratec



# radshop

GT • Steppenwolf

99092 Erfurt

BLUMENSTRASSE 80 • Tel.: 0361 / 2 60 12 01

Maxx • Giant • Koga Miyata • Pinarello • Mongoose

# Für die Zeit zwischen Ideal und Wirklichkeit

## Ein Leserbrief zum Positionspapier mit dem Blindenverband

Von den Zuständigen, die das gemeinsame Positionspapier von Thüringer Blindenverband und ADFC Thüringen zur Trennung von Rad- und Gehwegen umsetzen sollten, erhielten wir bislang leider keine Reaktion. Schade, zumal es bei diesem Papier mit Planungsgrundsätzen für die Straßenraumgestaltung (nachlesbar auch unter [www.adfc-thueringen.de](http://www.adfc-thueringen.de)) keineswegs nur um Probleme einer kleinen Minderheit geht.

Bei einem Besuch in Erfurt bekam ich zufällig die Maiausgabe Ihres „Thüringer Pedalritter“ in die Hand und habe mit großem Interesse Ihren Beitrag „Keine Lösungen mehr zu Lasten der Fußgänger“ gelesen.

Als Fußgänger im vorgerücktem Lebensalter (76 Jahre) begrüße

ich es sehr, dass sie auf die Konfliktsituationen eingehen, die sich nicht selten zwischen Radfahrern und Fußgängern ergeben, und auf die Tatsache, daß leider „Fehlverhalten und Regelverstöße der Radfahrer“ zu solchen Konflikten führen können. Als Ergebnis des Gesprächs mit einem Blindenverband wird von

Ihnen konstatiert, dass künftig - im Interesse der Sicherheit des Fußgängerverkehrs - von der „getrennten Führung von Rad- und Fußgängerverkehr auszugehen sei“.

Nun wird es gewiss noch längere Zeit in Anspruch nehmen, bis eine solche Trennung überall realisiert werden kann. In der Zwischenzeit sollte meines Erachtens alles getan werden, um die genannten Konfliktsituationen zu vermeiden, d.h. die Radfahrer sollten immer wieder dazu angehalten werden - gerade im Interesse von älteren und behinderten Menschen - auf Fußgänger Rücksicht zu nehmen.

Wenn ich z.B. in Erfurt über den Anger oder die Bahnhof- und Schlösserstraße gehe, muß ich leider den Eindruck gewinnen, daß ich für manche (jugendliche) Radfahrer „Freiwild“ bin.

**Fortsetzung auf Seite 11**

Wie aktuell und dringend notwendig eine breite Verständigung zu diesem Thema jedoch ist, bestätigte uns ein Leserbrief, der uns aus dem nordrhein-westfälischen Arnsberg erreichte. Bei einer Rückfrage stellte Herr Loos klar, daß er die von ihm geschilderten Probleme nicht nur bei Besuchen in Erfurt erlebe. Sie seien vielmehr bundesweit ein Problem vor allem mit jugendlichen Radfahrern.



**Ungestörte Bewegungsfreiheit** (wie sie hier eine Skaterin auf dem Unstrutradweg bei Dingelstädt genießt) gibt es in Boulevards nicht. Auch Skater können dort rücksichtslos sein und Fußgänger gefährden, aber sie müssen auf dem Fußweg fahren.

**Diskutieren Sie mit, schreiben Sie uns Ihre Meinung!**

Fortsetzung von Seite 10

Ich bekomme kränkende Bemerkungen zu hören, wenn ich ihnen nicht rechtzeitig Platz mache. Es würde nichts nützen, wenn man sich in besonders krassen Fällen an die Polizei zu wenden versuchte, denn diese beruft sich auf Personalmangel oder scheut eine Auseinandersetzung mit den Jugendlichen. Die Untätigkeit wird auch bisweilen damit begründet, daß das Befahren der Gehwege durch Jugendliche über 10 Jahre keine Straftat sei, wobei nicht beachtet wird, dass dieses Verhalten zu einer strafrechtlich relevanten Körperverletzung führen kann.

Ein schlechtes Beispiel geben übrigens auch manche Eltern, die „fürsorglich“ ihre auf dem Gehweg radelnden Kinder dort auf dem Fahrrad begleiten.

Ihr Verein vertritt die Interessen der Radfahrer und findet bei ihnen Gehör. Es wäre sicherlich im Interesse aller Verkehrsteilnehmer, wenn Sie wiederholt und nachdrücklich die Radfahrer dazu anhalten würden, die geltenden Regeln zu beachten und auf Fußgänger Rücksicht zu nehmen (Zumal die jugendlichen Radfahrer auch eines Tages zur Gattung der Nur-noch-Fußgänger gehören werden)

Wolfgang Loos

## „Aufeinander achten statt ausgrenzen“

**- eine vernünftige Forderung hinter unvernuünftigen Drohungen ?**

Von uns verlangen sie, das Auto auch mal stehen zu lassen und kurze Strecken zu radeln. Aber wehe, wenn sie selbst das Rad stehen lassen sollen. Dann drohen sie gleich mit Einkaufsstopp.

So könnten eingefleischte Autofahrer gedacht haben angesichts der Aktion „Erfurter Radfahrer & Freunde“. Glaubwürdiger wurden Initiativen für den Radverkehr mit solch einem Herangehen sicher nicht.

Dass es auf dem Anger viele Einkaufsziele gibt, kann keine Forderung begründen, per Rad einzukaufen. Für den, der nicht einkaufen will, gibt es Alternativen. Ob ihre Haken genommen werden können, ist zu prüfen. Und weil Radfahrer eine Normalität im auto- und abgasfreien Innenstadtbereich sein sollen, muss das nicht heißen, dass sie auch überall fahren dürfen.

Trotz allem gab es aber auch nachdenkenswerte Argumente in dem Aktionspapier: „Nicht das Radfahren ist gefährlich für Fußgänger, sondern das rück-



sichtslose Fahrverhalten einzelner Verkehrsrowdys. Statt genereller Radlerdiskriminierung fordern wir gezielte verkehrsrechtliche Maßnahmen gegen die rücksichtslose Fahrweise einzelner, besonders in Verkehrsspitzen“. - Bei angemessenem Tempo und Selbstverantwortung der Radfahrer vor der StVO stehe dann nichts mehr gegen Radler auf dem Anger, so der Standpunkt der Initiatoren. Die Meinungen dazu werden sehr verschieden sein, auch quer durch Parteien und Verbände (Artikel Seite 3).

**Der „Thüringer Pedalritter“ möchte eine Diskussion zum Thema Radler und Fußgänger auf einem Boulevard beginnen, das nicht nur in Erfurt ein Problem ist.**

Mit einer Stellungnahme der ADFC-Experten in der Erfurter AG Radverkehr wollte die Redaktion die Diskussion nicht gleich in eine Richtung lenken oder inhaltlich einschränken. Die AG wird ihre Position aber in der nächsten Ausgabe darstellen.

## Reserven

### Der ADFC zum Potential des Radverkehrs

Das enorme Potential des Fahrrades als Verkehrsmittel für den Alltagsverkehr hat der ADFC-Bundesvorstand unlängst in einer Presseerklärung mit Zahlen und Fakten zum Radverkehr in Deutschland veranschaulicht.

Nach diesen Angaben betrage der Radverkehrsanteil etwa nur 12 Prozent. Beispiele aus Münster, Bremen, Freiburg oder Erlangen würden aber zeigen, dass Anteile von 20 bis über 30 Prozent erreichbar seien. Auf Distanzen bis fünf Kilometer seien in den Niederlanden sogar 40 bis 50 Prozent möglich. Voraussetzung dafür sind - neben einer fahrradfreundlichen Infrastruktur - Serviceleistungen wie Fahrradstationen am Bahnhof, ein nationales Radfernwegenetz und gezieltes Marketing.

Jährlich könnten 20 Milliarden Autofahrten unter 5 km auf das

Fahrrad verlagert werden. Gegenwärtig erreiche der Radverkehr bei Strecken bis 3 km seinen höchsten Verkehrsanteil mit 16 Prozent. Bei Strecken von 3 - 8 km liege sein Anteil bei 9 Prozent. Bei Distanzen von 8 - 15 km gehe der Anteil aber zurück auf nur 3 Prozent.

### Grundstein Die 61. Fahrradstation entsteht in Bremen

Am Bremer Hauptbahnhof entsteht bis zum Frühjahr 2003 die 61. Fahrradstation der Bundesrepublik - als attraktives Dienstleistungszentrum mit einem Fahrradparkhaus für über 1500 Räder, Radverleih, Reparatur- und Technikservice.

Insgesamt 37 Fahrradstationen tragen inzwischen die vom ADFC konzipierte Service-Marke „Radstation“. Als erstes Bundesland hat Nordrhein-Westfalen ein Programm aufgelegt und plant 100 „Radstationen“ nach ADFC-Vorbild in der Region.

## Aktivposten

### Radfahren ist beliebteste aktive Freizeittätigkeit

In der Rangfolge der beliebtesten Freizeittätigkeiten liegt Radfahren laut der Deutschen Gesellschaft für Freizeit an achter Stelle. Sie sieht das Fahrrad so als wichtigsten Aktivposten in der Freizeit der Bundesbürger, denn in der Hitliste seien nur Tätigkeiten mit geringerer Aktivität besser platziert: Musik hören (1), Fernsehen (2), Zeitung lesen (3), Auto fahren (7).

### Anstieg Immer mehr Rennsteig-Radler am Wochenende

Auf dem Rennsteig ist von 1996 - 2001 ein fast gleichbleibendes Verhältnis von Wanderern zu Radwanderern (20 %) ermittelt worden. An den Wochenenden jedoch steigt die Fahrradnutzung durch Tagesausflügler immer stärker an und erreicht Anteile von über 50 Prozent.

### Mitgliederversammlung ADFC Gera

Der Kreisverband Gera lädt alle ADFC-Mitglieder aus Gera, den Kreisen Greiz, Altenburger Land und Saale-Orla-Kreis zur Mitgliederversammlung am Dienstag, 29. Oktober, um 19 Uhr in die neue Geschäftsstelle ein.

(Um unnötiges Suchen zu vermeiden, wurden die Angaben auf Seite 32 ergänzt.)

**TECHNISCHER SERVICE**

Lutz Münchberg

99425 Weimar, Leibnizallee 31  
Telefon/Fax 03643 / 40 20  
Mobiltelefon 0172 / 894 11 48

**Leistungen aller Art**



Anzeige

**TEE**

Das Erfurter Teefachgeschäft  
am Fischmarkt

**Gabriele Gaß**  
Benediktsplatz 4  
99084 Erfurt  
Telefon 0361-5 61 11 80  
Telefax 0361-6 01 17 49  
e-mail: info@tee-in.de  
www.tee-in.de

### Neuerung Erste Hilfe in London auch per Rad

Im Kampf gegen Londons tägliches Verkehrschaos kommen die Rettungssanitäter jetzt per Fahrrad. Sechs Sanitäter sind auf speziell ausgerüsteten Mountainbikes unterwegs. Die Fahrräder sind mit Blaulicht und Sirene ausgerüstet und haben Satteltaschen voller Material für die Erste Hilfe. Aus "Thüringer Allgemeine"

### Spitzenreiter ADFC hat erfolgreichste Radlerkarte der Welt

Erfolgreichstes Produkt beim wiederum gestiegenen Absatz von Radkarten und Radwanderführern im letzten Jahr war die ADFC-Radtourenkarte. Seit ihrem Ersterscheinen 1990 wurde Ende 2001 ein Gesamtabsatz von 1,7 Millionen Exemplaren erreicht. Damit ist diese Radtourenkarte die erfolgreichste Radlerkarte der Welt.

### Neuer Radlerservice bei Erfurter Verkehrsbetrieben Mit dem "RAD-Lader" zu den schönsten Touren im Mittleren Ilmtal

Während bei der Bahn die Fahrradmitnahme immer schwieriger wird, setzen die Erfurter Verkehrsbetriebe radlerfreundliche Signale: Auf ihren Linienbussen 155 und 163 ins mittlere Ilmtal fahren sie bis zum 27. Oktober im Testbetrieb samstags, sonn- und feiertags mit einem Spezialanhänger für Fahrräder, auf dem 18 Fahrräder Platz finden. Während des Testbetriebes können die Fahrräder im "RAD-Lader" kostenlos mitgenommen werden. Das Be- und Entladen ist nur an folgenden ausgewählten Haltestellen möglich: Erfurt-Busbahnhof, Riechheimer Berg, Hohenfelden, Hohenfelden-Stausee, Kranichfeld-Meininger Hof, Klettbach.



## Radfahrerland Mecklenburg-Vorpommern heißt Radurlaub

Wie schon im Vorjahr wählten ADFC-Mitglieder den Weserradweg zum beliebtesten Radfernweg und Mecklenburg-Vorpommern zur beliebtesten Radreiseregion in Deutschland. Das überraschte weniger.

Wie sehr sich Mecklenburg-Vorpommern allerdings als Radfahrerland etabliert hat, zeigte eine bundesweite Erhebung, bei der 87 Prozent der Befragten dieses Bundesland unter dem Aspekt Urlaub mit „Radfahren“ verbunden. Diese Urlaubsform lag so noch vor Baden (84 %) an der Spitze. Es folgten Wanderungen (85 %), Camping (73 %) und Reiten (64 %).



## Gesund durch Radfahren

### Ein maßgeschneidertes Motto für eine SAM

Auf der Jahresversammlung des ADFC Thüringen im März hatte das Thüringer Ministerium für Soziales, Familie und Gesundheit eine noch engere Zusammenarbeit mit dem ADFC über eine SAM angekündigt, die von ihm geschaffen und vom ADFC getragen werden soll.

Zum 1. Juli besetzte der ADFC-Landesvorstand eben diese SAM-Stelle des Projektleiters "Gesund durch Radfahren - eine Initiative für Thüringen" mit Kati Kornmacher, von Beruf Architektin und Mutter eines zweijährigen Sohnes. Der „Thüringer Padelritter“ sprach mit ihr.

**Kati, Du willst andere motivieren, durch Radfahren mehr für ihre Gesundheit zu tun. Welche Rolle spielte das Fahrrad bisher in Deinem Leben?**

Die Rolle, die es mit der Initiative auch bei anderen spielen soll. Ich bin kein Fahrradfreak, aber zur Arbeit in das Architekturbüro bin ich selbstverständlich gerdelt. Wo es ohne übergroße Anstrengungen auch mit dem Rad - statt mit dem Auto - geht, benutze ich es. Und an Wochenenden oder manchmal auch zum Feierabend machen wir zu dritt Touren per Rad. Keine großen, mit einem Fahrradanhänger für den Kleinen ist das sowieso nicht drin. Aber wichtig ist uns die aktive Entspannung, die das Autofahren nicht bietet.

**Aller Anfang ist schwer. Wo fängt Deine Arbeit als Projektleiterin an?**

Das Projekt „Gesund durch Radfahren“ wurde vom Thüringer Ministerium für Soziales, Familie und Gesundheit bereits im letzten Jahr mit Unterstützung des ADFC ins Leben gerufen. Erst daraus war ja die Idee geboren worden, eine Stelle nur für dieses Projekt zu schaffen.

Es gab also schon durchgeführte Maßnahmen wie den Wettbewerb „Fahrradfreundliche Kommune Thüringen“, als ich anfing und es gab auch Maßnahmen, die bereits angelaufen waren. In diese Maßnahmen und entsprechende Erfahrungen arbeitete mich Peter Leischner vom Büro radplan ein. Dieses Büro hatte ja den ADFC beim Wettbewerb „Fahrradfreundliche Kommune Thüringen“ vertreten.

Gegenwärtig recherchiere ich, auf welchen Veranstaltungen in Thüringen welche wirksamen Aktionen durchgeführt werden

könnten, um „Gesund durch Radfahren“ bekannt zu machen. Nach Abstimmung entsprechender Ideen mit dem Ministerium für Soziales, Familie und Gesundheit werden diese als Einstieg in die Kampagne dienen.

**Die Kompetenz des ADFC für neue Ideen und Konzepte hatte das Ministerium für Soziales, Familie und Gesundheit ja als Motiv genannt, die SAM dem ADFC zu übertragen. Gibt es da schon Neues?**

Im Wechsel mit dem Wettbewerb „Fahrradfreundliche Kommune Thüringen“ - der für das nächste Jahr neu aufgelegt werden soll, soll es den neuen Wettbewerb „Fahrradfreundliche Region Thüringen“ geben, der ebenfalls von radplan koordiniert werden soll.

**In welcher Breite siehst Du eigentlich überhaupt Dein Tätigkeitsfeld?**

So breit, wie es auch das Ministerium sah, als es diese Stelle schuf. Es verknüpfte Radfahren mit positiven Wirkungen auf Gesundheit, Leistungsfähigkeit und Lebensfreude und legte ein entsprechendes Gewicht bei der Gesundheitsförderung auf alle Aktivitäten, die der Fahrradbegeisterung der Thüringer zu Gute kommen. Seine Botschaft: „Radfahren in Thüringen macht schön, gesund, sportlich und fit“. - Dafür vielfältige Aktivitäten zu organisieren und zu koordinieren, wird in den nächsten drei Jahren meine hauptsächliche Aufgabe sein.



**Mit den Augen einer Frau, die sich für Gesundheit durch Radfahren engagiert, konnte Kati sich keineswegs an der Idylle des obigen Titelfotos erfreuen. Ihre Anmerkungen dazu:**

Es gilt, eigene Aktionen zu initiieren oder Großveranstaltungen zu nutzen, Faltblätter und Plakate zu entwickeln ... eben alles zu tun, was die Motivation der Thüringer stärkt, das Fahrrad mehr noch als bisher in das Alltagsleben einzubeziehen und in der Freizeit als Ausgleich zu beruflichen Belastungen und Bewegungsarmut zu nutzen. Nicht zuletzt wird damit ein aktiver Beitrag zu einem umweltfreundlichen Verkehr erbracht, denn nicht jeder Weg muss mit dem Auto zurück gelegt werden.

Neben dieser Projektarbeit werde ich natürlich bei Bedarf die Geschäftsstelle des ADFC unterstützen. Mehrmals betreute ich so schon den Infoladen.

**Ein Projektleiter ohne Büro ist schwer vorstellbar. Wie steht's damit bei der Platzenge der Geschäftsstelle?**

Ich habe mein „Domizil“ in der Bahnhofsstraße 6. Das ist auch deshalb sehr günstig, weil ich hier das Büro radplan zum Nachbarn habe, mit dem ich sehr eng zusammen arbeiten werde. Die Räumlichkeiten sind nach einigen Wochen der Provisorien fertig. Arbeitsfähig waren sie natürlich von Anfang an.

**Wir wünschen Dir viele gute Ideen, Kati, und wir hoffen, dass Du mit ihnen auch zu einem festen Partner des „Thüringer Padelritter“ werden wirst.**

## Trügerische Familienidylle

Das Titelfoto zu den „Jenaer Radltouren“ zeigt eine junge Radlerfamilie, mit dem Baby in einem Tragtuch auf dem Rücken des Vaters. So bequem es für Beide sein mag, zum Radfahren ist es einfach zu gefährlich. Jeder Sturz kann das Kind extrem gefährden. Der kleine Körper, insbesondere der Kopf, sind total ungeschützt.

Die Sicherheit der Fahrräder und der dazu gehörenden Ausrüstung, wie Helme und Kindersitze, spielt eine große Rolle und wird auch vom ADFC immer

wieder angemahnt. Um so unverständlicher finde ich - obwohl ich auch gern mein Kind im „Didymos“ getragen habe - einen solchen Transport der Babys auf dem Rad und die Publikmachung eines solchen Fotos!

Können Eltern während der paar Monate, in denen die Kleinen noch nicht sitzen können, nicht auf das Radfahren verzichten oder wenigstens einen Anhänger benutzen, in dem es sicher und geschützt mitfährt?

# Mit 11 000 Radfahrern neuer Teilnehmerrekord bei 29. Burgenfahrt

## Drei radelten voller Gepäck für den Infostand des ADFC Thüringen mit

Von 27 Standorten aus ganz Thüringen rollten am 17. August knapp 11.000 Radfahrer bei strahlendem Sonnenschein ins Freudenthal bei Wandersleben. Bei solchen Zahlen der 29. Burgenfahrt bleibt die größte Rad-Sternfahrt der Welt laut Guinnessbuch natürlich in Thüringen.

Nach der Ankunft erwartete die Burgenfahrer ein großes Fest des Radsports mit viel Sportprominenz.

Bereits als Stammteilnehmer der Fahrt konnten Radasse wie Klaus und Uwe Ampler, Jens Heppner und Olaf Ludwig begrüßt werden. Politprominenz war mit dem Minister für Soziales, Familie und Gesundheit Dr. Pietzsch angedelt.

Für Groß und Klein, Jung und Älter wurde auf den Festwiesen jede Menge Sport, Spiel und Spaß geboten. Den musikalischen Beginn machte die Erfurter Band „Acoustica“, die auch im olympischen Salt-Lake-City begeistert hatte. Ihr folgte Ute Freudenberg.

Neben vielen Wettbewerben und Spaßdisziplinen wurde der

Kilometerkönig, der Radelsenior, das originellste Fahrrad und die größte Radlerfamilie geehrt. Tolle Preise gab es beim TA-Burgenfahrt-Gewinnspiel. Ich selbst gewann auf meine Startkarte (die für 5 Euro auch Versicherungsschutz und Pannenhilfe einschloß) ein Zelt.

Ein Gewinner versteigerte sein gerade für ihn ausgelostes Fahrrad jedoch gleich wieder - zugunsten der Opfer der Hochwasserkatastrophe. Ganz ohne Einfluß auf die Stimmung im Freudenthal konnte natürlich nicht bleiben, daß im benachbarten Sachsen Menschen gegen die Fluten kämpften. Deshalb wurde auch ein Spendenbrunnen auf-



gestellt. Vielleicht hätte aber mehr getan werden können.

Radlergemäß hatte nicht nur der Arbeiter-Samariter-Bund seine medizinische Notfallversorgung abgesichert - mit seiner Arbeiter-Samariter-Fahrradstaffel. Per „Radstaffel“ hatten auch Renate Körbs, ihr Mann Wilfried Körbs und ich alles heran geschafft, womit sich der ADFC Thüringen auf seinem Stand präsentieren wollte. Bei den Besuchern fand das Anerkennung,

Zwischen Bierverkauf und Eiswagen war für uns zwar die Sicht auf das Geschehen

**Fortsetzung auf Seite 17**

## Fortsetzung von Seite ?

verstellt, für die Besuchernachfrage jedoch schien das vorteilhaft zu sein. Für die nach Eis und Getränken lechzenden Wartenden war der ADFC-Stand eine willkommene Abwechslung. Besonders abgenommen wurden die Karten zum Werratalradweg und Rennsteigradwanderweg, die „Erfurter Radeltouren“ und die Karte „Erfurt - Südliche Umgebung“.

Nachgefragt wurden auch Umgebungskarten zu Thüringer Städten sowie zur Ostseeküste und zur Elbe (aus aktuellem Anlass?). Die kostenlos verteilten Poster des Ministeriums für Soziales, Familie und Gesundheit zum Thema „Radfahren in Thüringen macht schön, gesund, sportlich und fit“ brachten manche zwar zum Schmunzeln, mitgenommen wurden sie aber allemal. - Hoffentlich hilft`s! Oft gefragt wurde nach dem Unstrutradweg, zu dem es noch keine offizielle Veröffentlichung gibt (s. Artikel auf S. 8).

Angesichts der erlebten großen Nachfrage ist zu überlegen, im nächsten Jahr (oder auch bei anderen Veranstaltungen) mit einem professionelleren Equipment aufzuwarten. Sicher können dazu auch noch Partner gewonnen werden.

Kati Kornmesser Renate Körbs und Kati Kornmesser mit ihrem Stand in Freudenthal

# Tour de Natur in Gera - aber leider ohne die Geraer

Die erste Etappe der Tour de Natur 2002 machte einmal mehr deutlich, dass die Geraer Bürger offenbar andere Sorgen haben als die Umwelt.

Wenigstens wurden die Tourteilnehmer an der Stadtgrenze vom Baudezernenten und dem Fahrradbeauftragten der Stadt, sowie dem ADFC-Kreis- und Landesvorstand begrüßt und per Rad zum Marktplatz begleitet. (Der OB war echt entschuldigt). Zur Kundgebung auf dem Marktplatz war außer einem Vertreter der Presse sonst eigentlich niemand anwesend.

Für die verkehrspolitische Diskussion am Abend war zwar in der Presse und auf Plakaten geworben worden, außer den Tourteilnehmern kam aber aus

der Stadt nur die Handvoll Personen (mal wieder ausschließlich Herren), die sich auch sonst beruflich oder ehrenamtlich mit dem Thema Öffentlicher Verkehr befassen.

Vom Podium kam eigentlich nicht viel neues, aber die zum Teil doch recht heftigen Anfragen und Kritiken aus dem Publikum - insbesondere an den Vertreter der Deutschen Bahn - waren sicher dazu angetan, dem Podium zu zeigen, dass die potentiellen Beförderungsfälle doch auch Kunden mit unterschiedlichen Wünschen sein könnten, die bei einem verbleibenden teuren, fahrradmitnahmelosen Einheitsangebot auch zu Nichtkunden werden könnten.

Friedrich Franke



## Für besseres Fahren im Zeichen der Brockenhexe Nordhäuser ADFC erarbeitet eine Bestandsanalyse zum Harzrundweg

Freilich gäbe es im Landkreis Nordhausen auch andere Probleme, die es anzupacken gilt. Außerorts fehlen Radwege für den Alltagsverkehr. Straßenbegleitende Radwege an Bundesstraßen gibt es nur im südwestlichen Zipfel an der B 80 zwischen Sollstedt und Niedergebra. Ein generelles Konzept für Radwege im Landkreis ist zumindest nicht öffentlich bekannt.

### Keine Abkehr von Verkehrssicherheit

All diese Probleme werden auch genannt in der umfangreichen Bestandsanalyse, die der ADFC Nordhausen nach Abschluss dem Landratsamt übergeben will. Deren Ziel aber sind radtouristische Verbesserungen rund um den Harzrundweg, samt der zahlreichen Radweganbindungen im Landkreis. Die ADFC-ler des KV Nordhausen - die der Nordhäuser Stadtrat im vorigen Jahr als unbequeme Verfechter für die Sicherheit von Fußgängern und Radfahrern in der Rautenstraße erlebte - sind damit jedoch nicht von ihrer grundsätzlichen Orientierung abgekehrt. Schließlich geht es auch hier um Sicherheit und damit natürlich auch um ungetrübten Spaß am Radfahren. Denn aus Radlersicht



„Wer sieht das Radwegeschild mit der Brockenhexe?“ Dieses Bilderrätsel entstammt keiner Rätselzeitung, sondern belegt in der Bestandsanalyse an einem Beispiel Mängel in der Beschilderung des Harzrundweges.

(Die Auflösung: Auf dem Straßenschild am rechten Fahrbahnrand mit dem Hinweis, links abzubiegen).

sieht es keineswegs so gut aus auf den 30 Kilometern Anteil des Landkreises am Harzrundweg. (Weil dieser identisch ist mit dem Thüringer Anteil an diesem Radweg durch drei Bundesländer, hoffen die ADFCler auch auf Thüringer Unterstützung.)

### Die Sorgen des ADFC beim Harzrundweg

Viele der 30 km auf dem Streckenverlauf Walkenried - Ellrich - Kelle - Appenrode - Ilfeld - Osterode - Neustadt - Hermannsacker - Rodishain - Stempeda verlaufen auf Landstraßen mit hoher Verkehrsdichte. Der Vor-

teil einer guten Straßenoberfläche verliert da seine Bedeutung. Auf Strecken ohne Verkehrsbelastung könnte Radfahren zum Naturerlebnis werden, wenn ihre Wegoberflächen dem Radfahrer nicht mancherorts allen Spaß nehmen würden. Zu diesen für den Radfahrer ohnehin stressigen Problemen kommt an einigen Orten noch Ratlosigkeit bei der Orientierung. Ähnliche Probleme gibt es bei den Anbindungen zum Harzrundweg.

All das schmälert den enormen Kraftaufwand, mit dem im Landkreis zum Anfang der 90er Jahre 150 km Radwege angelegt und beschildert wurden.

Seine Streckeninventur zum Radwegenetz im Landkreis will der Kreisverband deshalb nutzen, um Schwachstellen nicht nur zu analysieren, sondern auch ganz konkrete Vorschläge für deren Beseitigung zu machen. Damit will er die Möglichkeiten für Einheimische zur aktiven Erholung auf dem Rad verbessern, aber auch dazu beitragen, den Tourismus im Landkreis etwas anzukurbeln.

### Radtourismus verlangt noch etwas mehr

Damit mehr Radtouristen in den Landkreis kommen, bleibt nach Meinung der Autoren allerdings mehr zu tun, als die Radwegbeschilderung zu ergänzen, befahrbare Radwegzustände (wieder)herzustellen oder auch Routen von stark befahrenen Landstraßen weg zu verlegen.

Familien mit jüngeren Kindern und die Generationen ab 45 Jahren als radtouristische Hauptzielgruppen hätten nun einmal andere Ansprüche und Interessen als Mountainbiker, Freizeitradler oder sportliche Langstreckenradler. Sie erwarten nicht nur gut befahrbare und ausgeschilderte Radwege ohne Verkehrsbelastung und ohne extreme Steigungen/Gefälle. Sie erwarten auch radlerfreundliche Übernachtungsangebote, die Vorstellung der Region auf

Schautafeln direkt am Radweg oder die Einbindung regionaler Sehenswürdigkeiten in den Streckenverlauf, wenigstens als Hinweis auf eine Nebenstrecke. Schautafeln gibt es bislang aber im gesamten Landkreis nicht, auf Sehenswürdigkeiten wird an Radwegen nur selten hingewiesen. Nicht einmal Wegweiser nach Nordhausen gibt es da.

Auch zur Abhilfe bei diesen Mängeln werden konkrete Vorschläge gemacht. Daneben werden Handzettel mit Informationen zu den Radrouten des Landkreises empfohlen. Die sollen Interessierten endlich das Problem nehmen, Informationen über Radwege im Landkreis in den globalen Radwanderkarten suchen zu müssen.

### Ein Blick voraus: Zorge/Helmeradweg

Etwas weiter in die Zukunft schaut der Kreisverband bei seinem Vorschlag, über ein regionales Radwegekonzept einen weiteren touristischen Radweg zu schaffen - den Zorge/Helmeradweg von Ellrich über Nordhausen zum Kyffhäuser. Überlegenswert findet er auch, den Karstwanderweg als ausgeschilderten Radweg mit einer befahrbaren Oberfläche auszubauen.

All das schlägt der Kreisverband nicht nur vor. Er erklärt ausdrücklich auch seine Bereitschaft, konstruktiv daran mitzuarbeiten, dass die gemachten Vorschläge in die Tat umgesetzt werden. M.W.



### Quo - Vadis - wohin geht's dann eigentlich ?

Diese Frage will der ADFC Nordhausen allerdings nicht dem Zufall überlassen. Für den Erfolg seiner Initiative kümmert er sich auch um ein breitestmögliches Bündnis der politischen Parteien und Verbände im Landkreis.

# Erfolgreicher Start der BUGA - Radtouren

## ADFC Gera bilanziert ersten BUGA-Familienradwandertag

Der erste Familienradwandertag unter dem Motto „Wir fahren für die BUGA 2007“ am 31. August übertraf mit gut 300 Teilnehmern die Erwartungen aller, die an seiner Vorbereitung und Durchführung mitgewirkt hatten. Die Freude über diesen Erfolg teilte der ADFC Gera so mit den Initiatoren und Veranstaltern - dem Landratsamt Greiz und dem BUGA-Förderverein -, sowie der BUGA GmbH, dem Fremdenverkehrsverband Thüringer Vogtland e.V., der Stadt Gera und anderen Unterstützern.

Der ADFC Gera machte sich aber auch jetzt schon Gedanken, wie die jährlich folgenden Touren zur Bundesgartenschau 2007 in Gera und Ronneburg nach den Erfahrungen der Starttour aussehen sollen. Der Kreisvorsitzende Friedrich Franke erwartet dabei auch den Rat anderer ADFCler:

Bei strahlendem Sonnenschein fand an der Bogenbinderhalle in Ronneburg die Begrüßung durch die Honoratioren und die Anmeldung der Teilnehmer statt. Schließlich sollte jeder am Ende ein Präsent erhalten und einen Teilnehmerpass, der für die Touren bis 2007 ausgelegt ist.

Auf der vom LRA Greiz und ADFC erarbeiteten und markierten Route ging es nach dem Start um 10.30 Uhr durch das Lammsbach- und Gessental nach Gera. Die Markierung sicherte, dass niemand die Route verfehlte. Ganz ohne Probleme verlief die Tour jedoch nicht.



Am Start der 1. BUGA-Tour in Ronneburg

Fotos: F. Franke

### Unerwartet: 300 Radler gingen auf Tour

Mit 300 spontan zusammen gekommenen Teilnehmern ganz unterschiedlichen Leistungsvormögens erwies sich ein geordnetes Fahren als sehr schwierig.

Bis zur Straße der Völkerfreundschaft in Gera, wo auf etwa 300 Metern ein stärker von Kfz befahrener Straßenabschnitt benutzt und zweimal gekreuzt werden musste, gelang es mühsam, das Feld einigermaßen beieinander zu halten, so dass die dort postierte Polizei nur für eine begrenzte Zeit mehrere Pulks absichern musste. Bei der geringen Zahl aktiver Mitglieder im ADFC Gera war dies nur möglich, weil Baudezernent, OB-Fahrradbeauftragter und ADFC-KV-Vorsitzender zu dritt nebeneinander fuhren, um die Gessentalstraße für nach vorne drängende jugendliche Raser zu blockieren.

In Gera-Zwötzen am Roten Weg mit einer Steigung von 75 Höhenmetern auf 900 m Strecke trennte sich dann die Spreu vom Weizen. Das war aber nicht so störend, denn auf der weiteren Strecke war nicht mit erheblichen Verkehrsgefahren bzw. -behinderungen zu rechnen.

Günstig war die zeitlich entzerrte Ankunft für das Ausschütten von Tee am Rastplatz bei Kauern.



„Tee-Zeit“ - Rast bei Kauern. Ab dort zersplitterten sich die Teilnehmer völlig

Nach der Rast ging es weiter um das ehemalige Bergbaugelände herum über Hilbersdorf und Rußdorf zurück nach Ronneburg. Die schnellsten Teilnehmer legten diese Strecke in 25 Minuten zurück, andere waren etwas über eine Stunde unterwegs, so dass der Zieleinlauf sich wegen des allmählichen Aufbruchs vom Rastplatz über eine gute Stunde erstreckte. Ganz zweckmäßig war das wiederum für die Verteilung der Präsente und der Teilnehmerpässe. Um 13.35 Uhr traf Uwe Andersch vom ADFC-KV nebst Familie im Anhänger bei der Bogenbinderhalle ein. Er war als „Lumpensammler“ am Ende der Gruppe tätig.

### Beim Auswerten das Rad nicht neu erfinden

Die BUGA-Touren sollen jährlich bis 2007 immer am letzten Sonnabend im August stattfinden. Selbstverständlich möchte man die Route variieren. Und da wird es etwas schwierig: Sie soll durchs BUGA-Gebiet führen und „geeignet“ sein. Ein Ablauf wie beim 1. Mal ist nur auf Feld- und Waldwegen und ganz schwach befahrenen Straßen möglich, die aber auch in Ostthüringen kein zusammenhängendes Netz bilden.

Wie sichert man eine solche „Gruppe“ ab - die im Gegensatz zur Tour de Natur keine einigermaßen einheitliche und organisierte Gruppe ist - , wenn nicht ganz am Anfang, sondern mitten auf der Route befahrene Straßen benutzt werden müssen?

Abgesehen davon, dass schon der eine kleine Polizeieinsatz schwer zu erreichen war - weil man vorher nicht angeben konnte, wie viele Teilnehmer kommen -, ist für viele Teilnehmer eine Aktion, bei der dann mit 12 km/h (angepasst an den langsamsten) von der Polizei vornweg gefahren wird, sicher nicht attraktiv.

Passiert ist nichts und die Stimmung war insgesamt sehr gut, sicher auch weil relativ wenig gegängelt wurde. Aber etwas mulmig wurde mir schon, wenn

ich auf einer kurvigen, 3 m breiten Fahrstraße im Gefälle mit sicher 40 km/h von anderen überholt wurde. Verhindern kann man das nicht. Da war ich schon froh, dass Veranstalter der BUGA-Förderverein und der Landkreis Greiz waren. Auch der Vorsitzende des BUGA-Fördervereins - der Präsident des hiesigen Landgerichts - sieht zwar im Falle eines Falles keine Grundlage für Haftungsansprüche gegen den Veranstalter, aber vor Gericht und auf hoher See ist man in Gottes Hand.

Solche Fragen werden in der Auswertung durch die Organisatoren erörtert werden müssen. Man muss das Rad aber nicht immer neu erfinden: Die Veranstalter greifen sicher gern auf Erfahrungen zurück. Gibt es welche im ADFC?

F. Franke

## Radlerferien an der Ostsee zum "Schnäppchenpreis" Sommerferientour der AG Heimatkundliches Wandern in Gera

Warum Radtouren in den Sommerferien mit ihrem Geografie- und Geschichtslehrer Manfred Sommer für die Schüler der Ostschule ein fest planbares Ferienangebot wurden, stellte der „Thüringer Pedalritter“ in der letzten Ausgabe dar. Etwas fehlte dabei jedoch noch: Fest planbar wurden die Touren der AG eigentlich für alle auch deshalb, weil sie finanziell keine hohen Belastungen abfordern.

Für 7 erlebnisreiche Ferientage mit dem Rad an der Ostsee mussten die 10 teilnehmenden Schüler aus den 6. bis 10. Klassen nur je 75 Euro bezahlen, einschließlich der Bahn- und rückreise (mit dem Wochenendticket) und Verpflegung.

Mit ermöglicht wurde solch ein Angebot durch finanzielle Unterstützung durch das Jugendamt Gera und den Förderverein der Ostschule. Der hatte sich vor Jahren auch mit dafür eingesetzt, daß die Fahrradmonteure der „AG Heimatkundliches Wandern“ eine Radwerkstatt an der Ostschule bekamen.

Wichtig war vor allem aber eine langfristige Vorbereitung. Es galt Partnerschulen zu finden, die der Radlergruppe einen kostenlosen Aufbau der Zelte auf dem Schulgelände oder eine Übernachtung

in Turnhallen ermöglichten. Die Resonanz war dabei sehr positiv. Angeschriebene Schulen, die keine eigenen Möglichkeiten hatten, halfen mit Alternativvorschlägen weiter.

Damit das Radfahren auf den fast 400 km von Rostock über den Darss bis zum Kap Arkona und zurück auch wirklich Spaß

macht und nicht zur Strapaze wird, hatten sich eine Lehrerkollegin und eine Mutti bereit erklärt, den Radlern per Auto den Transport von Zelten, Gepäck, Kochausrüstung etc. abzunehmen. Ihre Teilnahme war natürlich auch ein großes Plus für eine ordentliche Verpflegung.

Fotos: Petra Radowski



Am Burgwall der slawischen Jaromarsburg bei Arkona



An der Skulptur des slawischen Gottes Swantevit neben der einstigen Burg

## Radverkehrskonzept Jena in Arbeit

Als Ergänzung zum Verkehrsentwicklungsplan, dessen Überarbeitung in den Jahren 2001-02 nur für den öffentlichen Nahverkehr und motorisierten Individualverkehr erfolgte, vergab das Verkehrsplanungs- und Tiefbauamt die Erarbeitung eines Planzeils Radverkehr an ein Erfurter Ingenieurbüro, das bereits Erfahrung mit solchen Aufgaben hat. Nach Abschluss der Bearbeitung wird erstmals der gesamte Fahrverkehr der Stadt in einem Plan dokumentiert sein, das darüber hinaus vollständig unter Mitwirkung der interessierten Öffentlichkeit entstand.

Die Planung wird zur Zeit in der AG Radverkehr intensiv behandelt und soll noch im Herbst dem Stadtentwicklungsausschuss vorgelegt werden.

## Regionalkarte Jena/Mittleres Saaletal vergriffen Bei geklärter Neuauflage ist Mithilfe bei Aktualisierung nötig

Nach der ADFC-Regionalkarte Erfurt ist auch die Karte „Jena - Mittleres Saaletal“ beim BVA-Verlag vergriffen. Die Bestände in den Buchhandlungen dürften noch längere Zeit ausreichen, der Kreisverband Jena hat ebenfalls noch einige Exemplare im Angebot. Rechtzeitige Bestellung wird jedoch angeraten.

In der letzten Landesvorstandssitzung wurde beschlossen, die Verhandlungen mit der BVA bezüglich einer Neuauflage zu intensivieren. Deren Ablehnung wegen angeblich zu geringer Verkaufszahlen ist nicht nach-

vollziehbar - schließlich ist die Auflage verkauft -, und die Beschaffung einer neuen Kartengrundlage sollte zum Tagesgeschäft eines Verlages gehören. Wir werden bei diesem Thema weiter am Ball bleiben.

Bei einer Neubearbeitung, wann auch immer, müssen Korrekturen eingearbeitet werden. Einige ABM-Mitarbeiter der vergangenen Jahre waren u.a. mit der Recherche von Änderungen beauftragt. Jedoch fiel nach dem Auslaufen dieser Stellen erneut großer Aktualisierungsbedarf an, der fort dauert.

Es lohnt wenig, ohne konkreten Termin eine neue Rechercheaktion zu starten; steht dieser jedoch, muss gehandelt werden.

Besonders wichtig sind konkrete Informationen über die Gebiete des Schwarzatal, der oberen Saale und südlich der Bahnlinie Saalfeld - Triptis, denn die sind von Jena aus vergleichsweise schwer erreichbar. Wer an dem Projekt langfristig mitarbeiten möchte, ist immer gern gesehen und kann sich beim Kreisverband Jena melden.

T.W.



Wer an konkreten Einzelheiten interessiert ist, kann die Kreisverbände von ADFC oder BUND kontaktieren. Leider gibt es momentan keine personelle Möglichkeit, die umfangreiche Arbeit zu diesem Thema für die Öffentlichkeit darzustellen.

Thomas Wedekind

# Vom Studentenklub zur offenen Freizeitgruppe

Seit 30 Jahren gesellige Ausflüge zu Fuß, per Rad ....

Für die Sommerausgabe kam der Artikel, den uns Peter Rödger aus Sömmerda über eine Pfingstradtour der Interessengemeinschaft Absolventen schickte, leider zu spät.

Sein Artikel aber machte uns neugierig auf eine "IG Absolventen" in einer Stadt ohne Studenten - Wir sprachen mit dem Kontaktmann der IG - Peter Rödger.

## Peter, wie kommt eine Stadt ohne Fach- und Hochschule zu einer IG Absolventen?

Als es in Sömmerda noch das Büromaschinenwerk gab, zog das jährlich viele Studenten, Praktikanten und Absolventen in die Stadt. Die fanden sich im Kurt-Neubert-Klub, damals unter dem Dach des Kulturbundes, zu lockeren Abenden zusammen. Das erste Treffen im Klub war übrigens im Oktober vor 30 Jahren. Wir feiern in Kürze also ein rundes Jubiläum.

Im Laufe der Zeit entstand ein zunehmend breiteres Klubleben mit vielen Facetten und auch unter wechselndem Namen.

Nach der Wende wollten wir uns nicht nicht wieder vereinsrechtlich organisieren und so kam es 1990 zum heutigen Namen.

## Radwandern, das zeigt schon Eure Vorgeschichte im Kulturbund, ist also nur ein Feld Eures gemeinsamen Freizeitlebens?

Unsere gemeinsame Freizeit hat noch immer viele Gesichter, obwohl der Stamm von einst 50

Teilnehmern um die Hälfte geschrumpft ist und wir somit nicht mehr so viel auf die Beine stellen können, wie früher.

Noch bis 1996 hatten wir eigene Faschingsveranstaltungen. Kabarett und Theater gehörten ja ehemals genauso zu unserem Klubleben wie Fotografie, Filmklub oder Jazzabende.

Mit gemeinsamen Ausflügen - zu Himmelfahrt - hatte einst eigentlich alles begonnen. Und darauf kam es langsam zurück. Natürlich gibt es noch gesellige Klubabende oder die traditionel-

len Spanferkelessen. Aber vor allem machen wir Ausflüge in allen möglichen Formen: zu Fuß, mit dem Rad, dem Motorrad, auf einem selbst gebautem Floß, mit dem Wohnwagen...

Wir haben auch Hausbootfahrten durch Burgund unternommen, Ausflüge zu geschichtsträchtigen Orten wie Verdun oder Normandie, eine Segelfahrt auf dem holländischen Eisselmeer und vieles andere mehr.

Tradition haben unsere 3tägigen Rennsteigwanderungen und unsere Fahrten zu Winzerfesten.



Erinnerungsfoto der IG Absolventen an einen Radausflug im Altenburger Land - im Erholungspark Pahnauer See

All das wäre interessant genug. Dem "Pedalritter" aber liegt alles rund ums Radeln am nächsten. Worum geht's bei Euren Radwanderungen?

Jährlich starten wir Mehrtagesradtouren, die mit durchschnittlich 20 Leuten gut angenommen werden. Dabei geht es uns nicht um Hochleistungen. Die Tagesstrecken sind nicht länger als 40 km und bei langen Steigungen wird in der Regel geschoben.

Wir setzen vor allem auf gesunde Bewegung und Geselligkeit. Wir verzichten auf Komfort, wenn wir Übernachtungen finden, in denen wir beim Lagerfeuer singen und grillen können.

Vor 2 Jahren stellten wir unsere PKW in Eschwege unter und fuhren 3 Tage auf dem Rundweg im Werra-Meißner-Land. Bis Witzzenhausen führt der Weg mit insgesamt 120 km über den Werratalradweg.

Im letzten Jahr unternahmen wir eine Unstrut-Hainich-Wochenendtour. Start- und Endpunkt war Bad Langensalza.

In diesem Jahr fuhren wir mit der Bahn nach Jena - die Räder kamen mit dem LKW dahin - und radelten bis Naumburg.

## In den letzten Ausgaben berichteten wir über Thüringer Fernradwege. Wie sind Eure Erfahrungen mit ihnen?



Nach einer wirklich guten Strecke vor 2 Jahren im Hessischen erlebten wir im vorigen Jahr doch recht große Enttäuschungen. Der Weg entlang der Unstrut hinter Mühlhausen war nur am Anfang gut befahrbar. Am Deichufer war kein ausgebautes Radweg. Mühselig ging es über Stoppelfelder oder Wiese. Das Gebiet ist für Radwanderer schon interessant, die Radwege an der Unstrut müssen jedoch neu gestaltet werden. Aber das ist ja schon ein Jahr her und vielleicht ist da schon wieder etwas geschehen.

## Auf Bildern Eurer Radtouren sieht man, daß Eure Radler Leute aus der ersten Zeit sind, heute 40- und 50jährige. Gibt es keine Absolventen mehr in Sömmerda?

Die IG entstand natürlich als Freizeitgruppe, die ehemaligen Studenten und dann auch ihren

Ehepartnern, die in Sömmerda heimisch geworden sind, Veranstaltungen anbieten möchte, die über das städtische Angebot hinaus gehen.

Aber wir sind kein abgekapselter Freundeskreis. Wir sind für alle offen und Mitstreiter sind gern gesehen. Irgendwann war ja auch mal jeder von uns neu im Klub. Wir berichten deshalb auch in der Ortspresse - u.a. im Amtsblatt des Landkreises Sömmerda - über unsere Aktivitäten.

Es ist heute aber schwieriger geworden, sich zusammenfinden zu können. Unsere IG ist real geschrumpft. Das eigentliche Interesse jedoch zeigten die 70 Gäste zu unserer 25-Jahrfeier.

## Noch mehr Gäste wünschen wir Euch für das 30-Jahre-Jubiläum und mit ihm neue Kraft, noch viele interessante Angebote zu machen.

## Radwege „hinter dem Wald“

Am 20. Juli ließ „Freies Wort“ ihren Suhler Sepp wohl die Stimmung vieler Autofahrer ausdrücken, die alle Radfahrer auf der B 247 auf dem Radweg sehen wollen. Vor einem Schild mit einem Zweirichtungspfeil sinnierte er in der Karikatur: „Iech klai, für etliche Roadfoahrer mösse mi extra noch so a Scheld aufstell, doas alle a werlich die taeure Roadwä benutze“. - Der mit einer kleinen Unterbrechung im Stadtzentrum auf 2,5 km fertiggestellte Radweg war als Zwei-Richtungs-Radweg geplant, konnte aber nach der StVO-Novelle nur in einer Richtung (und zwar bergab!) zugelassen werden.

### „Freies Wort“ veröffentlichte als Reaktion 3 Leserbriefe, hier der leicht gekürzte Brief des ADFC KV Suhl.

Lieber Suhler Sepp,

über Deinen Artikel war ich sehr verwundert bzw. erschrocken. Las ich doch wenige Stunden vorher von der Kampagne des Bundesverkehrsministeriums „Gelassen läuft's“, die für weniger Aggressivität im Straßenverkehr wirbt. Und dann schürt der Suhler Sepp auch noch die Ablehnung der Radfahrer auf der Straße!

Der ADFC hat schon zu Planungszeiten Bedenken bezüglich der Akzeptanz dieses Radweges angemeldet. Der Radweg in der Schleusinger Straße wurde zu einer Zeit nach alten Plänen gebaut, als vom Gesetzgeber schon längst die neuen Mindestanforderungen für Radverkehrsanlagen gültig waren und klar war, daß in Suhl fast alle Radwege zu schmal für eine Benutzung in zwei Richtungen

waren. Wenn Straßen zu schmal für Begegnungsverkehr sind, läßt man sie auch nur als Einbahnstraßen zu. Will ein Radfahrer am Straßenverkehr teilnehmen, hat er nicht nur gleiche Rechte, sondern auch gleiche Pflichten. Und das gegenüber allen Verkehrsteilnehmern, auch gegenüber Radfahrern und Fußgängern. Nutzt ein Radler einen Radweg gegen die Fahrtrichtung, macht er sich strafbar. Im Schadenfall legen Versicherungen sein Vergehen als Vorsatz und grobe Fahrlässigkeit aus.

Radfahrer, die entlang der B 247 fahren, sind größtenteils Alltags-Radler. Diese wollen in allererster Linie ohne Umwege zügig zu ihren Zielen kommen. Wenn sie sich entschließen würden, den Radweg verkehrswidrig zu nutzen, müßten sie mehrfach die B 247 queren, Umwege und Wartezeiten an

den dafür notwendigen Ampeln in Kauf nehmen und letzten Endes dort, wo 70 km/h zugelassen sind, doch wieder auf der Straße fahren. Es kann einfach nicht sein, daß auch innerorts stets nur das ungestörte Vorwärtskommen der Autos gefordert wird, und Verkehrsteilnehmer, die umweltfreundliche Verkehrsmittel nutzen, benachteiligt werden.

Auch wenn Suhl nie zu einer Radfahrerstadt werden wird, gibt es viele Möglichkeiten, den immer mehr werdenden Radlern entgegenzukommen. So wird z.B. die mögliche Nutzung von Einbahnstraßen in Gegenrichtung schon vier Jahre lang gründlich geprüft, ohne das sich etwas tut. Leider ist in Suhl die Lobby der Radfahrer einfach noch zu schwach, um hier sichtbare Zeichen zu setzen.

**Fortsetzung auf Seite 27**



aktivreisen

**Ihr Reisebüro für  
Natur- und Erlebnisreisen**

in Jena und Weimar

07743 Jena, Zwätzengasse 13  
99423 Weimar, Graben 5  
Telefon/Fax 03 64 1/ 44 42 42

[www.kaenguruh-trekking.de/aktivreisen](http://www.kaenguruh-trekking.de/aktivreisen)

## Kein Schutz für Radler in Fußgängerzonen

Ein Radfahrer, der nachts verbotswidrig durch eine Fußgängerzone fährt, muss dabei mit Hindernissen rechnen. Stürzt er beispielsweise über einen Betonpoller, kann er nicht die zuständige Kommune haftbar machen. Dies folgt aus einem Urteil des Thüringer Oberlandesgerichtes, das die Arbeitsgemeinschaft Verkehrsrecht im Deutschen Anwaltverein veröffentlicht hat.

Die Richter wiesen die Klage einer Frau zurück, die mit ihrem Rad im Dunkeln auf einem nur Fußgängern vorbehaltenen Straßenabschnitt über einen Poller gestürzt war und sich dabei erheblich verletzt hat. Dort sei Fahrrad fahren verboten gewesen. Die Klägerin habe deshalb den Weg „Außerhalb der Freigabe“ benutzt. Damit bestehe keine Verkehrssicherungspflicht. Die Gemeinde sei auch nicht zu „Sicherungsmaßnahmen gegenüber verbotswidrig handelnden Personen“ verpflichtet gewesen, hieß es weiter. Vor der Fußgängerzone



**Nicht mit uns !**

grünes herz  
TEL 03677-6 30 25

und dem Poller sei eine verkehrsberuhigte Zone angeordnet gewesen, wo auch Radfahrer nur in Schrittgeschwindigkeit hätten fahren dürfen. Die Entfernung zwischen den Pollern und dem Ort, wo die Klägerin nach ihrem Sturz gelegen habe, belege aber, dass sie wesentlich schneller als Schrittgeschwindigkeit gefahren sei. Mit einem solchen verbotswidrigen Verhalten habe die Kommune nicht rechnen müssen.

Thüringer Oberlandesgericht, AZ: 3 U 559/01

### Fortsetzung von Seite 26

Immerhin möchten wir nicht versäumen, als positive Errungenschaft den Haseltal-Radweg zu erwähnen, auch wenn dieser noch nicht durchgehend ist. Hier ist übrigens gut zu beobachten, dass Radler nicht auf stark befahrenen Straßen bestehen, sondern selbst Schienen und Holperstrecken im Simson-Gewerbepark in Kauf nehmen, wenn sie eine praktische Streckenführung ergeben.

Soviel als ersten Gedanken zu Deinem Artikel. An jedem 1. Mittwoch im Monat ab 17 Uhr sind wir in unserer Geschäftsstelle im Keller des Ev. Gemeindezentrums am Kirchberg 10 zu sprechen. Da können wir gern noch ausführlicher über Radverkehrsplanungen allgemein und in Suhl erzählen. Und wenn das Interesse besteht, den Suhler Berufsverkehr einmal hautnah aus Radlerperspektive zu erleben, dann können wir dafür gern einen Termin vereinbaren.

Mit freundlichen Grüßen



**FAHRRAD LANGE**

Magdeburger Allee 119  
99086 Erfurt

☎ 7 31 68 45  
Fax 7 31 60 84

**PS: Der Einladung des ADFC Suhl zu einem Treff kam der Suhler Sepp bisher leider nicht nach.**

# Die gefährlichste Straße der Welt

... Nun wird es nicht mehr weit sein bis zum Paso La Cumbre, auf dem die wichtigste Straße von La Paz in die tropischen Yungas, die Königskordillere in ca. 4650 Metern Höhe überwindet. Die majestätischen Berge ringsum stecken in den Wolken, die nur ab und zu aufreißen und ein weißes Schneefeld oder einen Felszacken aufleuchten lassen. Eine halbe Stunde später haben wir den Pass erreicht. Obwohl die Temperatur noch über dem Gefrierpunkt liegt, ist uns bitterkalt. Mit Wollmützen, warmen Handschuhen sowie mehreren Hosen und Jacken übereinander verlassen wir den unwirtlichen Ort auf einer neuen Straße, die sich weit oben am Berghang entlang frisst.

Nach ca. 30 Kilometern ist der Abzweig für die Nordyungas erreicht und etwas später schwingt sich die staubige Piste über einen kleinen Bergrücken und plötzlich ist der Blick auf die berühmte Yungaspiste frei. Vor uns stürzt ein Abgrund schier ins Bodenlose. Die Hänge strotzen vor Grün, das wie ein gewellter Teppich über die gesamte Landschaft gestülpt ist. Mit den Augen verfolgen wir eine dünne Linie, die sich durch das Grün nach unten schlängelt. Das ist die spektakulärste Straße der Welt! Die Piste fällt auf 80 km

## Radler- aben- teuer in Süd- amerika

*Mit 40 bis 50 Kilometern in der Stunde rasen wir auf der berühmten Yungaspiste den tropischen Yungas entgegen*

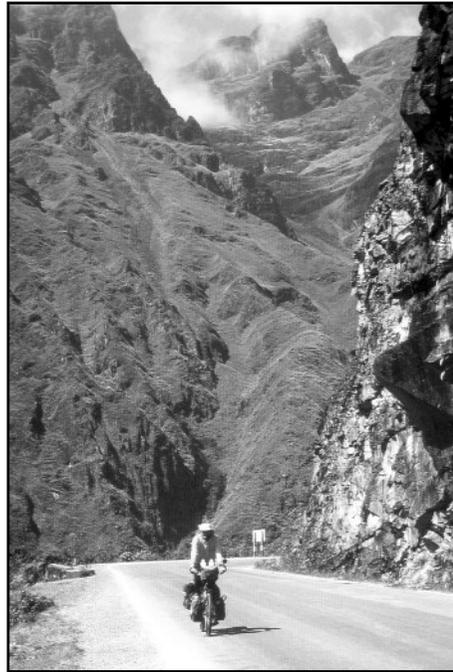
Länge 3000 Höhenmeter in die dampfenden Regenwälder.

Jetzt stürzen wir uns ins Abenteuer. Auf der „Todespiste“ gilt Linksverkehr! Wir müssen an der einige hundert Meter abfallenden Abgrundkante fahren, während die aufwärts fahrenden Fahrzeuge Vorfahrt haben und die Hangseite benutzen dürfen. Wer von oben kommt, muss an gelegentlich eingerichteten Ausweichstellen warten. An manchen Stellen ist nur ein 3,5 m breiter Streifen in den Fels gehauen, neben dem der tödliche Abgrund gähnt. Da hängt der äußere Zwillingsreifen schon mal in der Luft. Nicht jedes Gefährt kriegt hier die Kurve. Es sind über 100 jährlich, deren

Fahrt im Abgrund endet. Vor allem nachts oder wenn die Piste nass und glitschig ist, wird es gefährlich. Unfälle sind hier an der Tagesordnung ...

Immer tiefer geht es in die tropische Landschaft hinab, die Vegetation wird üppig. Großblättrige Pflanzen recken ihre zum Bersten geballten Blattknospen in den Himmel. Luftwurzeln hängen von überragenden Felswänden bis auf die Piste herab ...

Ein paar Biegungen weiter ist die Piste wasserüberflutet. Auf breiter Front stürzt ein zerstäubender Wasserfall herab, der uns bis auf die Haut durchnässt. Danach ist die Oberfläche der Piste mit einer Staubschicht be-



deckt. Jedes vorbeifahrende Fahrzeug hüllt uns nun in eine Wolke ein, die sich erst nach ein paar Minuten legt ...

Am nächsten Morgen wollen wir per LKW oder Bus zurück nach La Paz. In Puente de Yolosa öffnen gerade die ersten „Buden“. Während gestern hier noch unzählige LKW vorbei fuhren, ist es heute verdammt ruhig. Es ist Sonntag! Alle Versuche eine Mitfahrgelegenheit zu bekommen, schlagen fehl, erst Mittag bekommen wir auf einem LKW eine Mitfahrgelegenheit.

Auf der Ladefläche sind schon einige Einheimische mit ihren Habseligkeiten. Wir stellen unsere drei Fahrräder und Packtaschen dazu. Anfänglich denken wir noch, dass es jetzt gleich los geht, aber weit gefehlt. Immer neue Leute steigen ein. Ein Ehepaar bringt zwei Bündel mit

Maiskolben, Kartoffeln, eine Bananenstaude und eine Gaskocherausrüstung mit. Junge Frauen tragen Kinder auf dem Rücken und Gepäckstücke in den Händen. Alles drängt sich auf die Ladefläche. Sie ist brechend voll. „Kein Platz mehr für weitere Mitreisende“, denke ich, aber dieser Gedanke hat nichts mit der bolivianischen Transportwirklichkeit zu tun. Eine ganze Gruppe von Einheimischen beginnt nun Gepäckstücke von einem hochbeladenen Wagen auf den LKW zu schichten. Als wir endlich losfahren, habe ich kaum noch Platz zum Stehen. Gut zwanzig Leute drängeln sich auf dieser Fuhre, als sich der LKW mit laut röhrendem Motor die Todespiste nach oben kämpft. Langsam fahrende Fahrzeuge werden ohne Zurückhaltung überholt und an jeder unübersichtlichen Kurve warnt der Fahrer mit einem schrillen Signal

den möglicherweise entgegenkommenden Verkehr. Obwohl wir innen fahren, habe ich an manchen Kurven das Gefühl, dass die äußeren Räder gleich über die Kante rutschen ...

Schwer brummend kämpft sich der LKW nun die letzten 700 Höhenmeter zum Abra La Cumbre hinauf. Auf der Ladefläche scheint alles zu schlafen. In wärmende Decken und Ponchos gehüllt liegt die vor zwei Stunden noch kreischende und zeternde Menge apathisch zwischen ihren Gepäckstücken. Jede Straßenebenheit lässt die cocabetäubten und schlafenden Körper erbeben. Die meisten merken nicht mehr, wie immer wieder Nebelfetzen in rascher Folge über uns hinweg gleiten und der Nieselregen immer mehr feste Bestandteile zu uns schickt, während der Motor sich dumpf stampfend vorwärts quält.



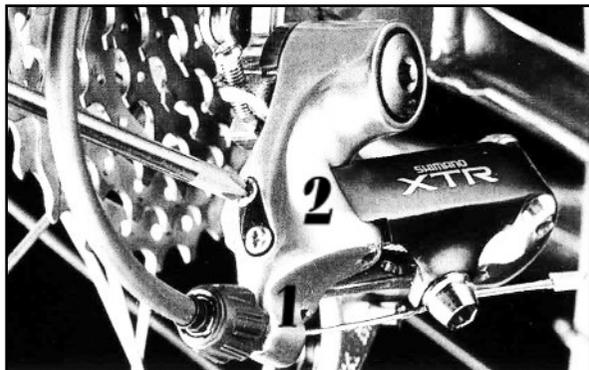
*Spektakulär windet sich die Yungaspiste ins Tiefland*

In kauerner Stellung, ohne Chance mich zu bewegen, harre ich leicht fröstelnd der Dinge die nun kommen. Dann gibt unser Fahrer seinem Motor die Sporen. In zügigem Tempo rollt der Transporter wärmeren Gefilden entgegen ...

## Leseprobe aus "Faszination in Südamerika"

*von Dr. Lutz Gebhardt und Jens-Ulrich Groß,  
Verlag grünes herz, Ilmenau  
22,00 Euro , ISBN 3-929993-46-5*

## Schaltung richtig einstellen



**Man hört Ketten krachen, Schaltwerke rasseln, Umwerfer schleifen. Dabei ist es recht einfach, eine Kettenschaltung zu einwandfreier Funktion zu überreden.**

Obwohl es drei (seriöse) Hersteller gibt, mit jeweils drei Möglichkeiten der Schaltungsbetätigung, sind die Einstellschrauben bei allen Kettenschaltungen nahezu identisch.

Bei modernen 8/9-fach Schaltungen sind die Genauigkeitsanforderungen an Schaltwerke recht hoch. Das bedeutet, dass die Bowdenzuglängen exakt eingestellt werden muss. Um dies zu bewerkstelligen, muss die Einstellschraube (Bild, Nr. 1), die sich an der Eintrittsstelle des Bowdenzuges in das Schaltwerk befindet, vorsichtig verstellt werden.

Ein Herausdrehen der Schraube bewirkt eine relative Verkürzung des Zuges. Das heißt, der Schaltwerkträger wandert nach innen, die Kette klettert besser auf das nächst größere Ritzel. Wenn sich die Kette nur unwillig nach unten schalten lässt, muss die Einstellschraube vorsichtig hineingedreht werden.

Voraussetzung für eine reibungslose Funktion ist das exakte Einstellen der oberen und unteren Begrenzung. Dies geschieht mit zwei kleinen Schraubchen am Schaltwerkkörper (Bild, Nr. 2). Bei der Montage eines neuen Bowdenzuges muss darauf geachtet werden, dass die Kette auf das kleinste Ritzel gelegt und der Schaltgriff auf den niedrigsten Gang gestellt wird. Weiterhin empfiehlt es sich, die Einstellschraube bis auf etwa 2 mm hereinzudrehen.

Anzeige

Haarbergstr. 19, 99097 Erfurt  
 Tel. : 03 61 / 41 33 86  
 Fax: 03 61 / 4 21 20 16  
 www.radscheune.de

Nach dem Festklemmen des Zuges kann durch langsames Herausdrehen der Schraube (nur viertel Umdrehungen) die exakte Funktion eingestellt werden.

Besitzer von SRAM-Schaltwerken, die jetzt verzweifelt nach der nicht vorhandenen Einstellschraube suchen, kann ich beruhigen. An allen Schaltgriffen befindet sich eine zusätzliche Einstellschraube, die es ermöglicht, die Schaltung auch während der Fahrt einzustellen.

Das Einstellen des Umwerfers geschieht auf die gleiche Art, ist aber wegen der größeren Abstände zwischen den Kettenblättern weniger empfindlich.

Falls sich trotz penibler „Einstellerei“ die Kette nur sehr widerwillig auf ein kleineres Ritzel

**Fortsetzung auf Seite 31**

## Fortsetzung von S. 30

bewegen lässt, liegt das meistens an einem schwergängigen, weil verschmutzten Bowdenzug. Die Schaltwerkfeder schafft es nicht, die Kette nach unten zu ziehen.

Dies tritt häufig bei unter dem Tretlager verlegten Bowdenzügen auf, da sich dort der von dem Vorderrad aufgewirbelte Schmutz ansammelt. In diesem Fall sollten Sie den Zug austauschen und ihn an dieser Stelle gleich mit einer dünnen Kunststoffschutzhülle versehen. Vergessen Sie nicht den Bowdenzug ordentlich zu fetten, damit er es Ihnen mit einer längeren Lebensdauer dankt.

## Mitarbeit gewünscht

Die Tipps zur Schaltung stellte uns Steffen Jobke aus seiner Artikelserie für die „Speiche“ vom ADFC Dresden zur Verfügung. Gern veröffentlichen wir in dieser Rubrik auch Beiträge, die Fachleute zu Technik, Fahrradrecht etc. der Redaktion zusenden.

Anzeige

**Landkarten und Reiseführer**

grünes herz ♥ verlag für tourismus  
 TEL 03677 - 6 30 25

## Statt Hotel - ADFC-Dachgeber

Umsonst und spannender übernachten als in jedem Hotel: Der ADFC-DACHGEBER macht es möglich. Die Auflage 2002 bietet rund 2.500 Adressen mit mehr als 13.200 kostenfreien Schlafplätzen bei Radfreunden in allen Bundesländern.

Das Verzeichnis setzt dabei auf das Gegenseitigkeitsprinzip: Nur derjenige kann von dem privaten, nicht kommerziellen Übernachtungsangebot Gebrauch machen, der selber in dem Verzeichnis vermerkt ist oder ihm beiträgt.

Eingetragene Reiseradler können auch Übernachtungsver-

zeichnisse in Holland, der Schweiz, Österreich, Italien, England, Frankreich und in den USA nutzen.

Die Teilnahmegebühr beträgt jährlich 12 Euro, für ADFC-Mitglieder 8 Euro zuzüglich einer einmaligen Einschreibgebühr von 1,50 Euro. Dafür erhält jeder Teilnehmer eine jährlich aktualisierte Ausgabe des über 200 Seiten starken Adressbüchleins.

Das Anmeldeformular sowie nähere Infos gibt es gegen Einsendung von 0,56 Euro in Briefmarken beim ADFC, PF 107747, 28077 Bremen oder im Internet unter [www.adfc.de/](http://www.adfc.de/).

## Online : Thüringer ADFC-Shop

In der Sommerausgabe wurde er bereits angekündigt. Ende Juli wurde er Realität: der eigene Webshop des ADFC Landesverbandes Thüringen. Er bietet speziell Thüringer Radkarten und -literatur an, die bundesweit sonst kaum zu haben ist.

Der Shop unter einem Link auf der Homepage [www.adfc-thueringen.de](http://www.adfc-thueringen.de) gliedert sein Angebot in folgende Gruppen: Radtourenbücher, Regionale ADFC-Radwanderkarten und ADFC-Radtourenkarten, Wanderkarten mit Radrouten, Fahrradstadtplan Erfurt, Regionale Karten, Bett & Bike - fahrradfreundliche Übernachtungsverzeichnisse für Thüringen und bundesweit.

# THÜRINGER ADFC - ADRESSEN

## LANDESVERBAND THÜRINGEN

Vorsitzender:  
Volkmar Schlisio, Erfurt  
Stellvertretende Vorsitzende:  
Friedrich Franke, Gera  
Angelika Link, Erfurt

## **ADFC-Landesgeschäftsstelle**

Espachstraße 3a, 99094 Erfurt  
Tel. 0361 - 2 25 17 34  
Fax 0361 - 2 25 17 46  
buero@adfc-thueringen.de  
[www.adfc-thueringen.de](http://www.adfc-thueringen.de)

Auf der Homepage des Landesverbandes gibt es auch Links für Emails an die Kreisverbände und zu deren Internetseiten.

**Landkreise, die nach den ADFC-Kreisverbänden genannt werden, werden von diesen mit betreut.**

## KV ERFURT Sömmerda

**ADFC-Geschäftsstelle**  
Espachstraße 3a, 99094 Erfurt  
Tel. 0361 - 2 25 17 34  
Fax 0361 - 2 25 17 46

**Infoladen**  
dienstags 16 -19 Uhr

**FAHR-RAT**  
(Fahrradselbsthilfewerkstatt)  
mo, di, fr 10-16 Uhr,  
mi 10-19 Uhr  
Tel. 0361 - 2 25 17 32

## KV GERA

**Greiz, Saale-Orla-Kreis, Altenburger Land**  
Beratung: mi 17.30 - 19 Uhr

**ADFC-Geschäftsstelle**  
Sachsenplatz 1  
(im Südbahnhof, bei der Geschäftsstelle des Grünen Haus e.V., rechter Flur der Empfangshalle)  
07545 Gera  
Tel. 0365 - 800 51 09  
gera@adfc-thueringen.de

## KV GOTHA

Ansprechpartner:  
Lars-Uwe Heise  
Thüringer Waldblick 11  
99880 Aspach  
Tel. 03622 - 90 77 60  
Fax 0721 - 15 12 18 94 3  
webmaster@adfc-gotha.de

## KV ILMKREIS

**Sonneberg**  
PF 100629, 98684 Ilmenau  
Tel. 03677 - 6 30 25  
Fax 03677 - 6 30 40  
adfc.ilmkreis@web.de

## KV JENA

**Saalfeld-Rudolstadt, Saale-Holzland-Kreis**  
**ADFC-Geschäftsstelle**  
Schillergäßchen 5  
07745 Jena  
z.Z. nicht telefonisch erreichbar  
Fax 03641 - 42 02 70  
buero@tom-wedekind.de

## KV NORDHAUSEN

**Kyffhäuserkreis**  
Ansprechpartner  
Erhard Berger  
Friedrich-Ebert-Straße 18  
99734 Nordhausen  
Tel. 03631 - 99 83 13  
adfc\_nordhausen@web.de

## KV SUHL

**Hildburghausen, Schmalkalden-Meiningen**

## **ADFC-Geschäftsstelle**

Kirchgasse 10  
99527 Suhl  
Tel. über Dieter Oeckel  
03681 - 30 24 52  
dieteroeckel@nikocity.de  
Sprechzeit: jeder 1. Mittwoch im Monat, 17-19 Uhr

## KV WARTBURG-KREIS

**Eisenach (Stadt), Eichsfeld, Unstrut-Hainich-Kreis**

## **ADFC-Geschäftsstelle**

Marienstraße 57  
99819 Eisenach  
Fax 03691 - 73 36 62  
Tel. über Christoph Meiners  
036926 - 7 19 86  
adfc.wak@t-online.de

## KV WEIMAR

**Weimarer Land**  
Beratung: mo, di, do, fr 9-13 Uhr  
mi 13-18 Uhr  
über Geschäftsstelle Grüne Liga  
Goetheplatz 9b, Zimmer 68  
99423 Weimar  
Tel. 03643 - 53 130

# Die letzten Touren der ADFC-Radkalender 2002

## KV GERA

**AUF DEM ELSTERRADWEG**  
**Sonnabend, 28. September**  
entlang der Elster bis Schleckweda  
Treff : 10.30 Uhr, Südbahnhof

**DURCH DEN GERAER STADTWALD**  
**Donnerstag, 31. Oktober**  
Treff : 13.30 Uhr, Südbahnhof

## KV JENA

**DURCH TÄLER OSTTHÜRINGENS**  
**Samstag, 13. Oktober**  
Zugfahrt bis Neumühle, 6.55 Uhr ab Jena West  
ca. 70 km, über Wildetaube, Forstwolfersdorf

## KV ILMENAU

**HERBSTFAHRT DURCH DEN THÜRINGER WALD**  
**Sonntag, 6. Oktober**  
Treff: 10 Uhr, Bahnhof Ilmenau,  
ca. 40 km

## Öffentliche Monatstreffen der Kreisverbände

**Erfurt**  
Radlerstammtisch  
letzter Donnerstag, 20 Uhr  
Sportlerklause, Borntalweg 29

AG Verkehrsplanung  
dritter Montag, 20 Uhr  
Espachstraße 3 a

**Gotha**  
öffentliches Monatstreffen  
erster Freitag, 20 Uhr  
Gaststätte "Weißer Brunnen"  
18.-März-Straße 31

**Ilm-Kreis**  
öffentliches Monatstreffen  
vierter Donnerstag, 19.30 Uhr  
Gaststätte "Kümmerling",  
Ilmenau, Schleusinger Straße 2a

**Nordhausen**  
öffentliches Monatstreffen  
letzter Freitag, 18 Uhr  
Thomas-Mann-Club

**Suhl**  
öffentliches Monatstreffen und  
AG Radverkehrsplanung

## KV WARTBURGKREIS

**HERBSTTOUR ZUM GERBERSTEIN**  
**Sonntag, 29. September**  
Treff: 10 Uhr, Markt Eisenach,  
ca. 40 km, Tour mit einigen Steigungen

**HERBSTTOUR ZUM HELDRASTEIN**  
**Sonntag, 27. Oktober**  
Treff: 10 Uhr Markt Eisenach,  
ca. 75 km, Tour mit einigen Steigungen

Anzeige

*grünes herz* ♥ *verlag für tourismus*

**Ilmenau und Ostseebad Wustrow**

**98684 Ilmenau, PF 100 546**

**TEL (03677) 6 30 25**  
**FAX (03677) 6 30 40**

email: [gruenes-herz@gmx.de](mailto:gruenes-herz@gmx.de)  
[www.gruenes-herz.de](http://www.gruenes-herz.de)



# Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club

## Der ADFC braucht Sie als Mitglied

Jedes Mitglied mehr erhöht das Gewicht des ADFC in der öffentlichen Diskussion und die finanzielle Basis für Aktivitäten.

## als Aktive/r

Der größte Teil der ADFC-Aktivitäten wird ehrenamtlich geleistet. Viele Ideen liegen noch brach. Sie können mitmachen, wo immer Sie etwas für das Radeln tun wollen.

## als Spender/in

Die Aktivitäten des ADFC kosten Geld. Dafür reichen die Beiträge der Mitglieder (noch) nicht aus. Jeder zusätzliche Euro stärkt die Radler-Lobby!

Nennen Sie bei einer Spende bitte den Kreisverband, der Ihre Spende bekommen soll. Wenn Sie eine Spendenquittung wünschen, müssen Sie unbedingt Name, Adresse und das Kürzel SPQ angeben und dies schriftlich oder telefonisch an die Landesgeschäftsstelle mitteilen.

### Fördermitglieder des ADFC Thüringen

**RADSHOP LUTZKE**  
Blumenstraße 80  
99092 Erfurt

**FAHRRADDIENST MENDE**  
Mühlgasse 5  
04610 Meuselwitz

**RADSCHEUNE**  
Haarbergstraße 19  
99097 Erfurt

**ONYX CYCLE GmbH**  
Bonatstraße 46  
99974 Mühlhausen

**FAHRRAD-KÖHLER**  
Hauptstraße 83  
98544 Zella-Mehlis

Ab 100 Euro im Jahr können auch Sie als Fördermitglied den ADFC unterstützen und gleichzeitig für Ihre Firma werben.

### Das Spendenkonto des ADFC Thüringen

Konto-Nummer: 940 874, Bankleitzahl: 120 300 00  
Deutsche Kreditbank AG-Erfurt

## Wer wir sind ....

...wir sind ein Verkehrsclub

...wir sind eine Verbraucherschutzorganisation

Wir haben ein waches Auge auf alles, was die Fahrradindustrie herstellt. Und wir mischen uns ein, wenn es darum geht, die Qualität der Produkte im Interesse der Verbraucher/innen zu verbessern.

...wir sind ein verkehrspolitischer Verein

Wir setzen uns für die konsequente Förderung des Fahrradverkehrs ein. Dabei arbeiten wir mit allen Vereinen, Organisationen und Institutionen zusammen, die sich für mehr Sicherheit und Umweltschutz im Verkehr einsetzen.

Der ADFC ist parteipolitisch neutral, aber parteilich, wenn es um Interessen von Radfahrern geht.

...wir sind Umweltfreunde

Wir setzen uns für eine ökologisch vernünftige Verkehrsmittelwahl ein. Immer wenn es Alternativen gibt, sollte das Auto stehenbleiben.

## Umfassender Mitgliederservice

### ADFC-Mitglieder ...

... sind als Radfahrer, Fußgänger und Benutzer öffentlicher Verkehrsmittel haftpflicht- und rechtsschutzversichert

... erhalten auf Wunsch eine vergünstigte Fahrraddiebstahlversicherung

... erhalten kostenlos sechsmal im Jahr die Zeitschrift "Radwelt"

... können kostenlos oder preisgünstig an ADFC-Veranstaltungen teilnehmen (Seminare, Technikkurse, Workshops, Dia-Vorträge, Fachtagungen)

... bekommen bei europäischen Partnerorganisationen die gleichen Leistungen wie deren Mitglieder

... werden zu Fahrrad-Themen in den ADFC-Geschäftsstellen und Infoläden beraten

Wenn Sie diese Vorzüge nutzen und den ADFC unterstützen wollen, sollten Sie die in Druckschrift ausgefüllte Beitrittserklärung abschicken an den ADFC-Bundesvorstand, PF 10 77 47, 28077 Bremen.

**Übrigens können Sie eine Mitgliedschaft auch verschenken.**

## ADFC-BEITRITTSERKLÄRUNG

Familienname \_\_\_\_\_

Vorname \_\_\_\_\_

Straße und Hausnummer \_\_\_\_\_

PLZ \_\_\_\_\_ Wohnort \_\_\_\_\_

Geburtsjahr \_\_\_\_\_ Vorwahl \_\_\_\_\_ Telefon-Nummer \_\_\_\_\_

### Ich trete dem ADFC bei

- als Einzelmitglied, Jahresbeitrag 38 Euro (erm. 25 Euro \*)
- als Haushalts-/Familienmitglied mit folgenden Personen, die mit mir in einem Haushalt wohnen  
**Jahresbeitrag 48 Euro** (ermäßigt 38 Euro \*)  
 (Versicherung gilt nur für namentlich - mit Geburtsjahr - angemeldete Haushaltsmitglieder)

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

### Datum und Unterschrift

- \*) Ich beantrage den ermäßigten Beitrag und lege einen Nachweis (z. B. Kopie vom Schüler/Studentenausweis) bei
- Zusätzlich zum Beitrag unterstütze/n ich/wir den

**ADFC jährlich mit folgender Summe**    \_\_\_\_\_ Euro

Mein Jahresbeitrag beträgt                    \_\_\_\_\_ Euro

Gesamtsumme    \_\_\_\_\_ Euro

- Ich erteile dem ADFC hiermit eine Einzugsermächtigung (bis auf Widerruf) über o.g. Gesamtsumme vom Konto
- Kontonummer \_\_\_\_\_
- Geldinstitut \_\_\_\_\_
- Kontoinhaber/in \_\_\_\_\_

.....  
Datum und Unterschrift

- Ich überweise nach Erhalt der Beitragsrechnung (Bitte keine Vorauszahlung, kein Bargeld, keine Schecks)



## **Radleridylle auf dem Unstrutradweg**

**Bereits in Ordnung ist auch dieses  
Wegstück auf der Deichkrone bei Artern**

**(Lesen Sie auf den Seiten 8/9)**